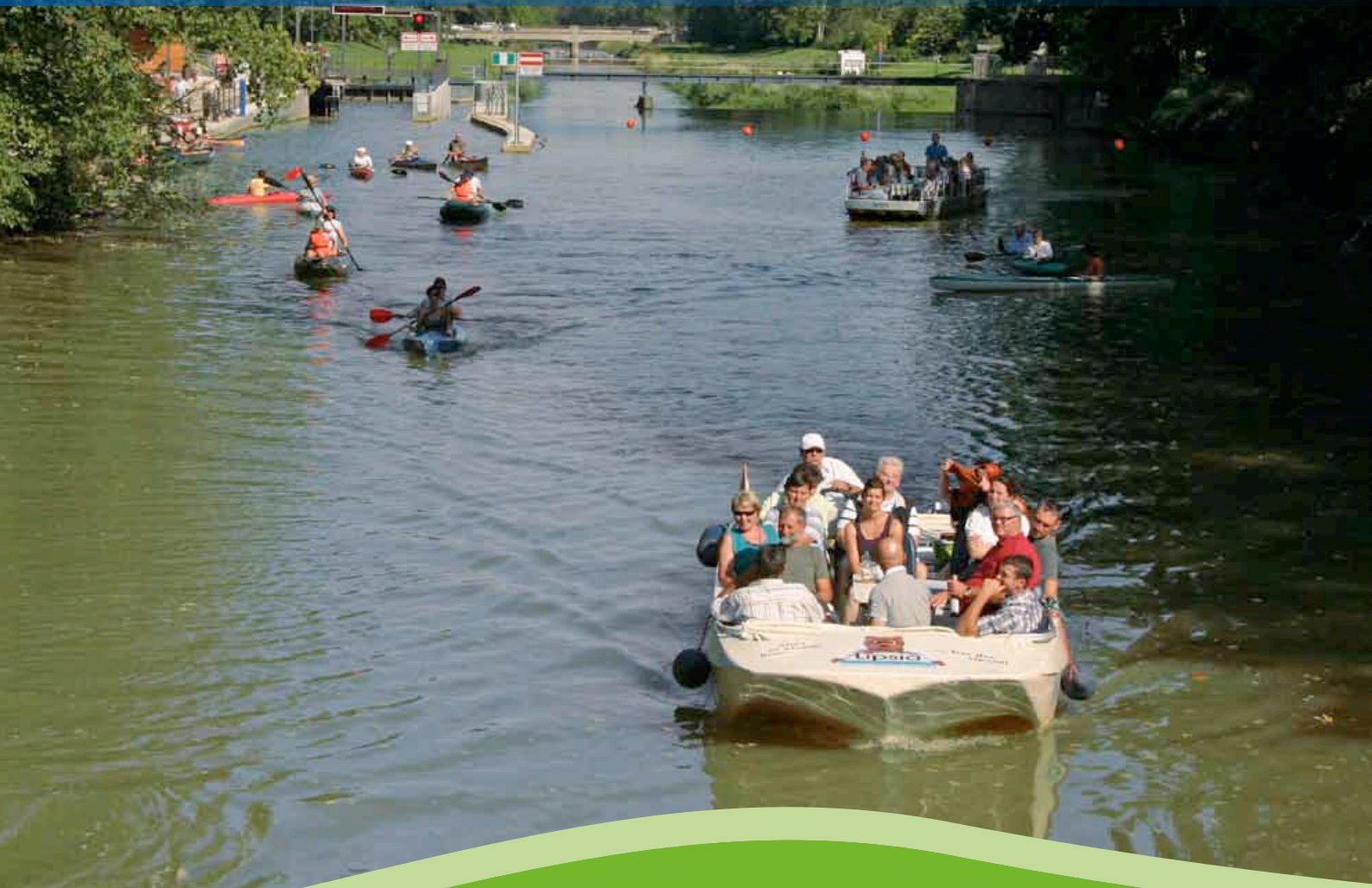


Der Touristische Gewässerverbund Leipziger Neuseenland



Von der Vision zur Wirklichkeit

**LEIPZIGER
NEUSEENLAND**





Hafen Zöbiger,
Cospudener See

Herausgeber:



Stadt Leipzig

Grüner Ring Leipzig
c/o Stadt Leipzig, Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport
Bürgermeister Heiko Rosenthal
Martin-Luther-Ring 4 - 6/Neues Rathaus
04109 Leipzig



Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig
Rathausplatz 1
04416 Markkleeberg

In Zusammenarbeit mit:

Arbeitsgemeinschaft Seen Nordraum Leipzig
August-Bebel-Str. 2
04509 Delitzsch



ZV Bergbaufolgelandschaft Goitzsche
Poucher Dorfplatz 3
OT Pouch, 06774 Muldestausee

Mit Unterstützung durch:



Regionaler Planungsverband Leipzig-Westsachsen
Regionale Planungsstelle



Industrie- und Handelskammer zu Leipzig



Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-
verwaltungsgesellschaft mbH

Bearbeitung und Redaktion:

Leitung: Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün
und Gewässer – Angela Zäbojník



Leipzig - Berlin
leipzig@bgmr.de
www.bgmr.de

Dr. Carlo W. Becker, Jörg Putkunz, Henrike Hahmann

Grüner Ring Leipzig – Karen Weinert, Heike König

Kommunales Forum Südraum Leipzig – Dr. Steffi Raatzsch

Arbeitsgemeinschaft Seen Nordraum Leipzig – Eckhard Müller

Layout – Max Falley

Leipzig, Januar 2012



Inhaltsverzeichnis

Der Wasser-Weg ist das Ziel	4
Der Touristische Gewässerverbund Leipziger Neuseenland – von der Vision zur Wirklichkeit	6
Ein gemeinsames Projekt	8
Was ist schon erreicht worden?	10
Markkleeberger Wasserschlange	12
Lindenauer Hafen/MARINA Leipzig-Lindenau	13
Zukunftsvision einer Wassersportregion in Mitteldeutschland	14
Die Stadt, die Seen. Aus Leipzig in den Südraum: die Kurse 1, 5 & 6	16
Die Stadt, die Kultur. Wasserstadt Leipzig: die Kurse 2 & 7	18
Die Stadt, die Natur. Wasserwandern auf der Weißen Elster: die Naturkurse 1a, 3 & 4	20
Die Seen im Nordraum. Freizeitangebote an und auf den Gewässern: die Kurse 8a und 8b	22
Monitoring – Nachsteuerung	24
Nützliches und Praktisches	26
Wichtige Adressen/Quellen	30

Der Wasser-Weg ist das Ziel

Alles ist relativ. Was dem, der täglich mit Wasser zu tun hat, langsam erscheint, geht gemessen an Jahrtausenden Eiszeit und an hundert Jahren Bergbau rasend schnell. Erst Natur, dann Mensch und Technik haben unsere Landschaft noch bis nach 1990 gravierend verändert.

Seit Anfang der 1990er Jahre aber entwickelte sich in einem für unsere Region bis dahin beispiellosen Prozess ein Konsens zur zukünftigen Gestaltung der Braunkohleregion. Eine spannende Zusammenarbeit von Bergleuten, Kommunen, Regionalplanern, Tourismusexperten, Naturschützern, Wasserwirtschaftlern und vielen weiteren Spezialisten begann. Sie legte den Grundstein für das Leipziger Neuseenland. Grüner Ring Leipzig und Kommunales Forum Südraum Leipzig verstehen sich dabei als Plattform und Motor.

Dabei muss man sich vor Augen führen, was neben der Herausforderung an Potenzial für die Region Mitteldeutschland in diesem Projekt steckt: aus Bergbau Tourismus entwickeln, bestehende Flüsse sanieren und umgestalten und mit Tagebauseen verbinden. Und die Kulturmétropole Leipzig liegt mittendrin. Hier kann man sich von „Bach nach Händel“ auf dem Wasserweg träumen oder schon „Bach am Bach“ genießen!

Eine besondere Herausforderung bei der Entwicklung des Leipziger Neuseenlandes ist die Koordination der Vielzahl an Einzelprojekten und die Steuerung der großen Anzahl der beteiligten Akteure. Der Leitplan „Wassertouristisches Nutzungskonzept“ im Auftrag des Grünen Rings Leipzig, des Zweckverbandes Kommunales Forum Südraum Leipzig und der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbauverwertungsgesellschaft mbH wurde 2008 in einem aufwendigen interkommunal-kooperativen Prozess erarbeitet und seitdem weiterentwickelt. Die jetzt bereits zwischen Großem Goitzschensee im Norden und dem Haselbacher See im Süden nutzbaren Kurse und Gewässerabschnitte auf der Pleiße, Weißen Elster, Luppe oder anderen Flüssen sind ein sichtbares Ergebnis dieses Prozesses.

Der Touristische Gewässerverbund mit einmal rund 200 km schiffbaren Gewässern ist noch immer im Wachsen und Entstehen. Seen, Badestrände, Segelhäfen, Schleusen, Anlegestellen, Brücken und Gewässerverbindungen – seit 2000 nimmt ihre Zahl stetig zu. Die Veränderungen sind allgegenwärtig. 2011 war ein besonderer Höhepunkt: Erstmals ohne Aussteigen vom Stadthafen nach Cospuden paddeln! Die Bürgerinnen und Bürger der Region haben schon lange Besitz vom Wasser und den zahlreichen touristischen Angeboten ergriffen. Sie sind mit Stolz und Freude dabei, das Wasser zu befahren. Sie begeistern ihre Gäste dafür und tragen diese Begeisterung auch nach außen. Besucher anderer Regionen aus Deutschland und Europa klopfen uns anerkennend, manchmal auch neidvoll auf die Schulter.

Der Weg ist nicht leicht. Kaum ist ein Ziel erreicht, erwachsen daraus schon wieder neue Herausforderungen. Mit der intensiven Inbesitznahme und Nutzung der Gewässer beginnt das Monitoring: Über mehrere Jahre wird beobachtet, welche Wirkungen von der intensiven wassertouristischen Nutzung auf das Gewässersystem ausgehen. Daraus ergeben sich möglicherweise zusätzliche Maßnahmen mit dem Ziel, den Gewässerverbund und dessen wassertouristische und landseitige Nutzung behutsam und sensibel in die Landschaft zu integrieren.

Wir wissen: wenn aus zahlreichen lokalen Einzelaktivitäten eine gemeinsame regionale Identität erwachsen soll, sind ein guter Informationsfluss und eine breit angelegte Kommunikation in der Region vonnöten. Mit der Diskussion von Leitlinien zur Gestaltung und zukünftigen Nutzung des Leipziger Neuseenlands soll die breite und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Entwicklung unserer Region vorangetrieben werden. Wir bleiben im Gespräch und beziehen die vielen unterschiedlichen Interessenslagen aller regionalen Akteure auch weiterhin in den Entwicklungsprozess ein. Dies alles schließt eine laufende Information, Kommunikation und Beteiligung der Bürger ein.



Unterwegs auf dem Waldsee
Lauer zum Cospudener See

Diese Broschüre soll ein Beitrag zur umfassenden Information sein. Sie stellt zusammenfassend den aktuellen Stand der Planungen zur Umsetzung des Touristischen Gewässerverbundes dar. Bürger und Gäste des Leipziger Neuseenlandes erfahren, welche Angebote bereits bestehen und auf welche wir uns in Kürze gemeinsam freuen können. Gleichzeitig werden auch die notwendigen Anforderungen und Regeln für eine touristische Entwicklung im Einklang mit dem attraktiven und zugleich sensiblen Naturraum verdeutlicht. Dazu kommen die ersten Ergebnisse aus dem Monitoring und viele nützliche und praktische Tipps.

Gute Ideen und tatkräftige Unterstützung werden erforderlich sein, um die weiteren Projekte gemeinsam umzusetzen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre aktive Begleitung dieser spannenden und einzigartigen Entwicklung!

Heiko Rosenthal
Sprecher des Grünen Ringes Leipzig und
Bürgermeister der Stadt Leipzig

Dr. Bernd Klose
Vorsitzender des Zweckverbandes
Kommunales Forum Südraum Leipzig

Leipzig, im Januar 2012

Gut nachgefragt:
Schleuse Connewitz,
Saison 2011



Der Touristische Gewässerverbund Leipziger Neuseenland – von der Vision zur Wirklichkeit

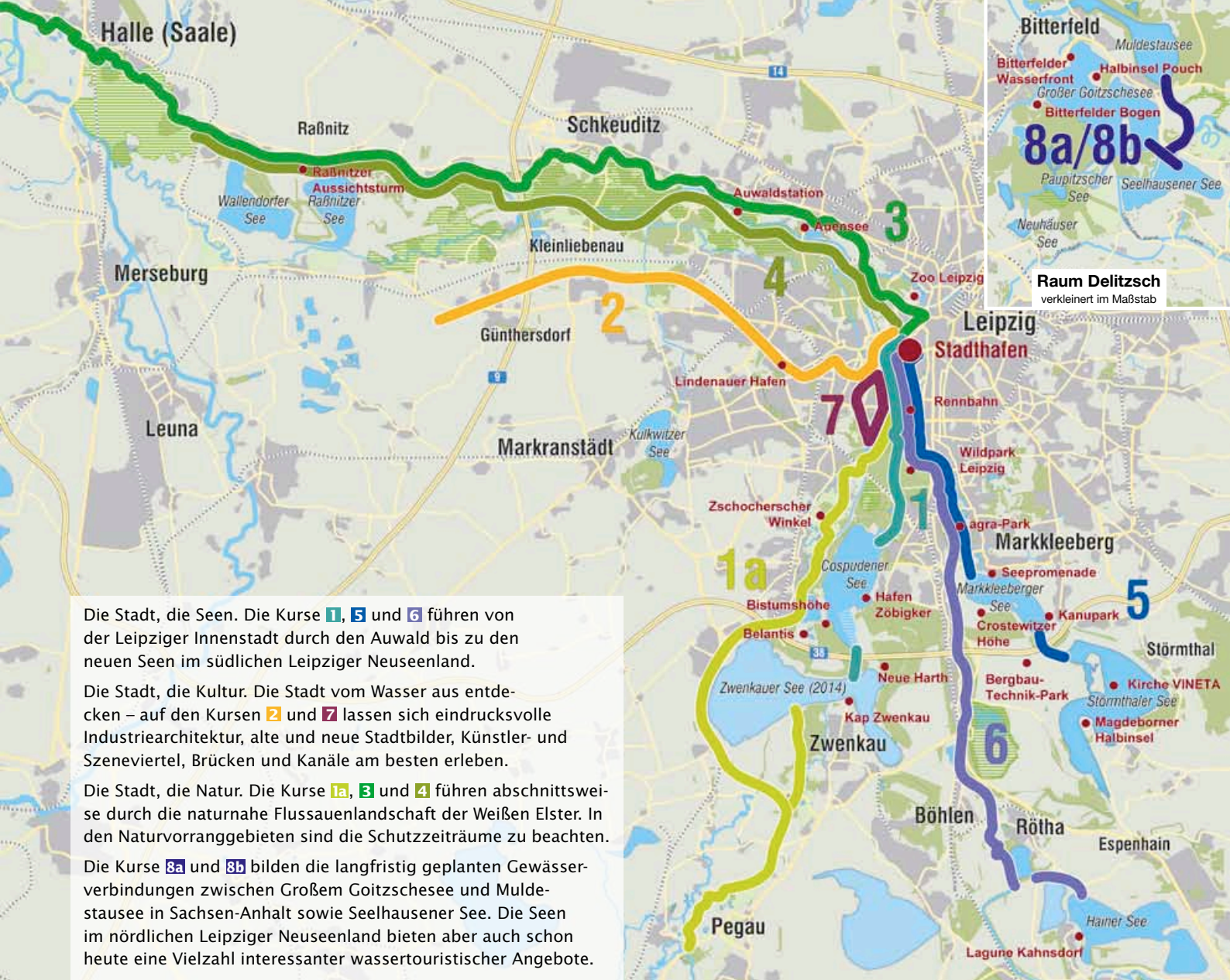
Wer hätte das vor 20 Jahren gedacht? Eine bergbaulich geprägte Industrielandschaft wandelt sich in eine abwechslungsreiche Seenlandschaft – das Leipziger Neuseenland. Die Stadt Leipzig und die gesamte Region entdecken den Reiz und die wirtschaftliche Bedeutung der Wasserlagen und wenden sich dem Wasser wieder zu.

Zunächst war der Touristische Gewässerverbund eine Vision. Die neuen Seen der Bergbaufolgelandschaft sollten mit den Fließgewässern und Kanälen der Stadt Leipzig verknüpft werden, so dass ein Kursnetz aus 200 km Gewässerstrecke entsteht. Alte verrohrte und überwölbte Mühlgräben sollten wieder geöffnet und erlebbar werden. Tagebaue sollten geflutet werden, damit neue Freizeitorte am Wasser entstehen. Voraussetzung ist der Bau von Häfen, Schleusen und Gewässerverbindungen. So sollte aus der Vision Wirklichkeit werden.

Heute – 20 Jahre danach – ist aus der Vision ein konkretes Erlebnis geworden. Schritt für Schritt wurden in den letzten Jahren Projekte umgesetzt. Ein Gewässerverbund ist entstanden. Der erste Tagebausee ist durchgängig an das Gewässernetz der Stadt angeschlossen. So kann seit 2011 auf dem Kurs 1 ohne Umtragen mit dem Boot vom Stadthafen in der Leipziger Innenstadt bis zum Cospudener See im Südraum Leipzig gefahren werden. Auch der Kurs 7, der Stadtkurs, sowie mehrere Teilstrecken der acht Kurse

sind für Bootsfahrer schon heute vollständig nutzbar. Viele spannende Orte sind am Wasser entstanden. Attraktive Wasserplätze an den Flussläufen, Kanälen und Mühlgräben laden zum Verweilen ein. Ob Bootfahren, Segeln, Kitesurfen, Baden, Flanieren, Radfahren oder bei Kaffee und Kuchen in der Sonne sitzen – die Möglichkeiten am, im und auf dem Wasser sind vielfältig und geben der Region eine neue Lebensqualität.

Es ist bereits viel geplant und auch erreicht worden. Mit einigen wenigen weiteren Schlüsselprojekten können Lücken geschlossen, Teilstrecken zusammengeführt und weitere neue Seen im Süden mit dem Gesamtnetz verbunden werden. So entstehen mit einer Länge zwischen 7 und 41 Kilometern acht Kurse, über die die Vielfalt und die Besonderheiten des Leipziger Neuseenlandes entdeckt werden können. Mit der Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen sind alle Gewässer der Kurse 1-7 miteinander verbunden und mit Kanus, teilweise auch mit Fahrgastschiffen befahrbar. Etliche Fließgewässer und die fünf Seen im südlichen Leipziger Neuseenland dürfen mit Motorbooten befahren werden, vorausgesetzt sie erfüllen bestimmte Umweltauflagen und haben eine Genehmigung dafür. Der Kurs 8 verbindet zukünftig die Seenlandschaft im nördlichen Leipziger Neuseenland. Und schon heute trifft sich auf Leipzigs Gewässern die Welt. Die Stadtgewässer erfreuen sich größter Beliebtheit. Stolz führen die Leipziger ihre Gäste in die einzigartigen Winkel



Die Stadt, die Seen. Die Kurse **1**, **5** und **6** führen von der Leipziger Innenstadt durch den Auwald bis zu den neuen Seen im südlichen Leipziger Neuseenland.

Die Stadt, die Kultur. Die Stadt vom Wasser aus entdecken – auf den Kursen **2** und **7** lassen sich eindrucksvolle Industriearchitektur, alte und neue Stadtbilder, Künstler- und Szeneviertel, Brücken und Kanäle am besten erleben.

Die Stadt, die Natur. Die Kurse **1a**, **3** und **4** führen abschnittsweise durch die naturnahe Flussauenlandschaft der Weißen Elster. In den Naturvorranggebieten sind die Schutzzeiträume zu beachten.

Die Kurse **8a** und **8b** bilden die langfristig geplanten Gewässerverbindungen zwischen Großem Goitzschensee und Muldestausee in Sachsen-Anhalt sowie Seelhausener See. Die Seen im nördlichen Leipziger Neuseenland bieten aber auch schon heute eine Vielzahl interessanter wassertouristischer Angebote.

ihrer Stadt. Eine Fahrt auf dem Karl-Heine-Kanal ist der Geheimtipp für Touristen – Leipzig wird aus einer bisher unbekanntenen Perspektive entdeckt. Auf dem Stadtkurs (Kurs 7) und dem Karl-Heine-Kanal (Kurs 2) sind an schönen Wochenenden schon mal mehr als 500 Boote unterwegs.

Ob urban, naturbezogen oder sportlich – die Leipziger Gewässerlandschaft ist außergewöhnlich vielfältig und bietet für jeden Geschmack besondere Angebote und auch die eine oder andere Überraschung.



Naturlandschaft



Urbane Stadt



Neue Seen

Das Ideal

Ja, das möchtest:

*Eine Villa im Grünen mit großer Terrasse,
vorn die Ostsee, hinten die Friedrichstraße;
mit schöner Aussicht, ländlich-mondän,
vom Badezimmer ist die Zugspitze zu sehen –,
aber abends zum Kino hast du nicht weit.*

Kurt Tucholsky (1927)

Allen ist bewusst, dass nur eine intakte Natur und ein guter Gewässerzustand die Basis für eine nachhaltige und auf Dauerhaftigkeit angelegte touristische Entwicklung sind. Die Einhaltung der „10 Regeln zum Schutz von Natur und Mensch“ sichert eine Ausgewogenheit der unterschiedlichen Interessen und Belange auf dem Wasser. Mit dem LeipzigBoot wurde darüber hinaus ein Bootstyp entwickelt, der speziell an die besonderen ökologischen Anforderungen der Leipziger Gewässer angepasst ist.

Ein gemeinsames Projekt

Kurt Tucholsky hat 1927 in seinem Gedicht „Das Ideal“ ein Lebensideal beschrieben, das auch heute noch gültig ist. Das Leipziger Neuseenland bietet diese Pole – die urbane Stadt, die Naturräume des Auwaldes und die Freizeitangebote der Seen.

Die Gewässerlagen sind begehrt, die Interessen sind vielfältig, überlagern und verdichten sich. Den einen steht es nach geselligem Zusammensein bei einer Kaffeefahrt auf den Leipziger Gewässern. Bequem, gemütlich und barrierefrei sollen die Gewässer erlebbar sein. Andere wollen sich entspannen, sonnenbaden und die Freizeit genießen. Die sportlich Ambitionierten nutzen das Wasser als Sportraum, wollen segeln und surfen oder beim Training im Kanu und Ruderboot für die nächste Meisterschaft fit werden.

Die Naturschützer sorgen sich um seltene Tiere und Pflanzen in den empfindlichen Naturräumen des Auwaldes. Wassertourismus in den Schutzgebieten ist nur sehr behutsam und naturverträglich möglich. Für die Unternehmen ist der Wassertourismus zunehmend eine stabile Grundlage ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit. Für Stadt und Region ist das Wasser ein neuer Imagebildender Standortfaktor, der im Wettbewerb der Städte und Regionen zu einem gewichtigen Argument wird. Und für viele Bürgerinnen und Bürger von Stadt und Region sind die alten und neuen Gewässer einfach ein Stück Lebensqualität.

Die verschiedenen, zum Teil auch widersprüchlichen Interessen müssen in einem Prozess zusammengeführt, untereinander abgewogen und als ein nachhaltiges und auf Dauer ausgerichtetes Gesamtkonzept entwickelt werden. Dies erfordert eine gute Planung und Zusammenarbeit der zahlreichen Akteure. So wurde das Wassertouristische Nutzungskonzept – obwohl eine

informelle Planung, für die keine Prüfpflicht bestand – dennoch frühzeitig einer umfassenden Verträglichkeitsuntersuchung unterzogen.

Im Wassertouristischen Nutzungskonzept wurde die Wirkung des Touristischen Gewässerverbundes mit den baulichen Maßnahmen und der geplanten Bootsnutzung auf Natur und Gewässer bereits 2005/2006 untersucht. Im Ergebnis ist ein differenziertes Verbundsystem entstanden, welches sowohl Bootsnutzung zulässt als auch Ruhe- und Rückzugsräume für seltene Tier- und Pflanzenarten erhält und schafft. Zum Schutz des wertvollen Naturraumes der Naturvorranggebiete begrenzen saisonale Schutzzeiträume die Nutzung. Für die Einzelvorhaben wie Schleusenbauwerke oder neue Gewässerverbindungen werden detaillierte Umweltverträglichkeitsuntersuchungen, Natura-2000 Erheblichkeits- und Verträglichkeitsuntersuchungen durchgeführt sowie die besonderen Artenschutzbelange frühzeitig erfasst. Die Planungen werden so hinsichtlich der ökologischen Verträglichkeit optimiert. Inwieweit die vorausgesagten Verträglichkeiten der Gewässernutzung mit den tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewässer und empfindliche Tier- und Pflanzenarten übereinstimmen, wird durch ein mehrjähriges Monitoring überwacht.

Die Akteure des Leipziger Neuseenlandes sind in einem kontinuierlichen Dialog über die Zukunft und die Entwicklung der Region. Eine gemeinsame Zukunftsstrategie wird erstmals mit der Charta Leipziger Neuseenland 2030 formuliert – ein Konzept zur freiwilligen Selbstverpflichtung und gemeinsamen Qualitätsvereinbarung. Als informelles Instrument wird die Charta nach einem umfassenden Diskussions- und Abstimmungsprozess ratifiziert und ist Grundlage für die Umsetzung der gemeinsam verabschiedeten Strategie.



Belebte und beliebte
Gewässer – am TAG BLAU 2011

Einige Aussagen im Rahmen der jährlichen Bootsählungen

„Wenn das Wetter schön ist, sind wir mit unseren Booten jedes Wochenende unterwegs.“

„Wir machen ein- bis zweimal im Jahr einen Familienausflug mit dem Boot. Unsere Kinder sind immer ganz begeistert.“

„Ich fahre zum ersten Mal zum Cospudener See und bin sehr froh, dass an den Schleusen jemand vor Ort ist und hilft.“

„Wir hatten zu einem Klassentreffen nach Leipzig eingeladen und unsere Gäste mit einer Bootsfahrt überrascht. So etwas gibt es in anderen Städten nicht. Noch heute reden unsere Freunde ganz begeistert von den Buntgarnwerken und dem Karl-Heine-Kanal. Schade, dass es so wenig bekannt ist.“

„Der Leipziger Auwald ist ein besonders wertvoller Naturraum. Durch Motorboote mit lauten und stinkenden Motoren darf dieser nicht gestört werden.“

„Früher als Kind war ich an den verlassenenen Ruinen am Lindenauer Hafen angeln. Wer hätte gedacht, dass sich das mal ändern könnte und dort einmal Promenaden entstehen werden.“

„Manchmal ist es richtig schwer, spontan eine Kanutour zu unternehmen. Überall sind die Boote ausgeliehen und scheinbar ganz Leipzig ist auf dem Wasser unterwegs.“

„Ich liebe die Ruhe der Leipziger Gewässerlandschaft, daher stehe ich Motorbooten sehr skeptisch gegenüber.“

„Was mich an den Leipziger Gewässern begeistert, ist die Abwechslung. Ich starte mitten in der Stadt, fahre durch den romantischen Auwald und freue mich dann auf die Weite des Cossi.“



Oben: Hilfestellung geben.
Die „Schleusenwärter“ vom
Bürgerdienst Leipzig

Mitte: Interessen ausloten
und Natur schützen.

Unten: Ganz im Element.
Raum für Sport geben.



Eröffnung der Außenmole
Stadthafen 2010 – ein
öffentliches Ereignis

Was ist schon erreicht worden?

Über 100 Einzelmaßnahmen sind zu realisieren, um den Touristischen Gewässerverbund mit den acht Kursen für die verschiedenen Bootstypen nutzbar und attraktiv zu machen. Das Spektrum reicht vom Bau eines zentralen Stadthafens sowie acht weiterer Freizeithäfen in Leipzig und vor allem an den neuen Seen, über die Herstellung und den Ausbau von Gewässerabschnitten, den Bau von insgesamt acht Schleusen oder einfachen Anlegestegen bis zu Umtrageeinrichtungen für Kanuten. Vieles ist bereits umgesetzt, Teilstrecken sind befahrbar und es fehlen nur noch wenige Schlüsselmaßnahmen, um den Verbund mit den acht Kursen in der Gesamtheit herzustellen.

Der Cospudener See ist auf dem Kurs 1 als erster Tagebausee des Leipziger Neuseenlandes ohne Umtragen aus der Leipziger Innenstadt erreichbar.

Viele Maßnahmen waren bis zur Eröffnung des Kurses 1 erforderlich. Die Entschlammung des Floßgrabens und die Schleuse Cospuden waren 2004/2006 die ersten Bausteine. Die Brücke S 46, der Anleger an der Rennbahn, die Außenmole Stadthafen Leipzig, die Schreiberbrücke und der Probsteisteg folgten. Die Schleuse Connewitz als letzter Baustein ist das Tor zum Südraum. Allein von Juni bis Oktober 2011 nutzen über 5.500 Boote die Schleusenkammer. Mehr als 3.000 Kanuten rutschen mit großer Begeisterung über den Fisch-Kanu-Pass.

Stadthafen Leipzig

Das Herzstück des Gewässerverbundes ist der Leipziger Stadthafen nahe dem Stadtzentrum. Seit der Saison 2010 können Kanuten an den Stegen der Außenmole aus- und einsteigen, Ausflugsboote an- und ablegen. In den kommenden Jahren wird die ehemalige Industriebrache an der Friedrich-Ebert-Straße zu einem lebendigen Ort mit urbaner Hafenummosphäre entwickelt. Dann bietet der Stadthafen Liegeplätze für über 30 gewerbliche Mehrpersonboote und Charterboote sowie Anleger für Wasserwanderer. Promenaden, Gastronomie und Hotellerie werden nicht nur das Hafengebiet, sondern auch umliegende Stadtquartiere mit Leben erfüllen. Ein Entwicklungs- und Gestaltungskonzept für den Hafen liegt vor, die formellen Planungsschritte zur Umsetzung des Vorhabens sind weitgehend vorbereitet.



Baustelle Außenmole
Stadthafen und
Schreiberbrücke (2010)

Neue Brücken auf dem Kurs 1
von links nach rechts: Schreiberbrücke,
Heilige Brücke, Probsteisteg und
Fußgängerbrücke Waldsee Lauer



Kurs 1 (TriPolis GbR - Open-Street-Map and Contributors CC-BY-SA)



Elstermühlgraben

Wenn der Elstermühlgraben ab 2018 in voller Länge geöffnet sein wird, besteht auch zur unteren Weißen Elster Richtung Halle (Saale) ein für Kanuten durchgängiger Anschluss; der Stadthafen kann seine Funktion als Drehscheibe im Gewässerverbund vollständig übernehmen. Egal für welche Art Bootstour, der Stadthafen Leipzig bildet dann den idealen Ausgangs- oder Zielpunkt.



Schleuse Connewitz

Mit der Eröffnung der Schleuse Connewitz wurde der letzte Baustein realisiert, um den Kursabschnitt zwischen Innenstadt und Hafen Zöbiger durchgängig befahren zu können. Sie ist nicht nur Anziehungspunkt für die Bootsfahrer, sondern entwickelt sich zum Treffpunkt von Spaziergängern und Radfahrern, Technikbegeisterten und Schaulustigen, die hier Rast machen und das Treiben beobachten. Fahren derzeit noch alle Boote durch den Floßgraben zum Cospudener See, wird sich das mit der Eröffnung der Gewässerverbindung zwischen Pleiße und Markkleeberger See aufteilen. Neben dem Cospudener und Zwenkauer See wird dann auch das Markkleeberger und Störmthaler Seengebiet zum Zielort.

Schleuse Cospuden

Die Schleuse Cospuden wurde bereits 2006 eröffnet und war damit die erste Schleuse im Leipziger Neuseenland. Sie verbindet den Cospudener See und dessen Freizeitangebote mit den Naturräumen des Leipziger Auwaldes.



Schleuse Cospuden





Wiesenlandschaft an der Möncherei

Markkleeberger Wasserschlange

Auf der „Wasserschlange“ von der Pleiße zum Markkleeberger See – die nächste Etappe – 18 Kilometer auf Kurs 5

Neben dem Cospudener See ist der Markkleeberger See mit der Seepromenade, den Stränden und dem Kanupark ein beliebtes Freizeitziel südlich von Leipzig. Auch der Störmthaler See wird nach vollendeter Flutung diese Attraktivität entwickeln, die schwimmende Kirche VINETA erfreut sich bereits heute großer Beliebtheit. Weitere Attraktionen wie der Bergbau-Technik-Park sind im Entstehen. Der Störmthaler Kanal mit der Kanupark-Schleuse – die Gewässerverbindung zwischen Markkleeberger und Störmthaler See – ist ab Frühherbst 2012 in Betrieb.

Zukünftig wird auch der Markkleeberger See mit dem Boot aus der Leipziger Innenstadt erreichbar sein. Und mehr noch: als ganz besonderes Erlebnis wird sich der Kurs 5 zu einer der beliebtesten Ausflugsrouten für Bootsliebhaber entwickeln, denn er führt direkt durch das Erholungsgebiet des agra-Parks. Verbunden wird der Markkleeberger See mit der Pleiße und damit mit dem Leipziger Gewässer-

system über die Markkleeberger Wasserschlange, eine neue 1,4 km lange Gewässerverbindung. Sie schlängelt sich von der neuen Möncherei-Schleuse im agra-Park um alte Eichengruppen durch die wiesengeprägte Kulturlandschaft der Möncherei. Nach jedem Bogen werden immer wieder weite Blicke in diese einzigartige Landschaft freigegeben. Die Möncherei-Schleuse an der Mündung zur Pleiße überwindet einen Höhenunterschied von 3,87 m zwischen Pleiße und Markkleeberger See.

Konkrete Planungen für die Möncherei-Schleuse und die Markkleeberger Wasserschlange liegen bereits vor. Können die geplanten Zeitabläufe eingehalten werden, wird dieses Vorhaben ab 2014 realisiert. Dann werden die Wasserwanderer die Qual der Wahl haben, entweder Cospudener oder Markkleeberger See.



bgmr Landschaftsarchitekten 2011



Auf der Pleiße Richtung agra-Park



Lindenauer Hafen

Lindenauer Hafen/MARINA Leipzig-Lindenau

Der Lindenauer Hafen wurde zwischen 1938 und 1943 nur zum Teil errichtet und blieb einschließlich der Anbindung an das regionale und auch überregionale Gewässernetz infolge des 2. Weltkrieges unvollendet. Nun soll sich das ändern.

70 Jahre danach wurden die Planungen für die Entwicklung des Lindenauer Hafens unter neuen Vorzeichen einer integrierten städtebaulichen und touristisch/gewerblichen Entwicklung wieder aufgenommen und das Vorhaben steht derzeit kurz vor der Realisierung.

Mit einer 665 m langen, neu zu errichtenden Gewässerverbindung wird das bestehende Hafenbecken über den Karl-Heine-Kanal an das Leipziger Gewässernetz und damit an das Leipziger Neuseenland angeschlossen.

Mit Blick auf das Hafenbecken ist im zentralen Bereich des Lindenauer Hafens ein neues Stadtquartier geplant, das mit Hotel, Gewerbe und Dienstleistungen sowie Wohnen die Lagequalität am Wasser nutzt. Die Erschließung wird derzeit vorbereitet. Begleitet von Promenaden an der Uferlinie sowie von Fuß- und Radwegen wird das Wasser nicht nur vom Boot, sondern auch vom Land aus erlebbar.

Am nördlichen Beckenrand, im Bereich der alten Speicher ist die MARINA Leipzig-Lindenau geplant. Diese bietet nicht nur Liegeplätze, technische Ausrüstung, Bootsreparatur und Service rund ums Boot, sondern auch zahlreiche touristische und

freizeitbezogene Dienstleistungen, wie Gastronomie, Hotel, Strandbar und Beachvolleyball. Damit führt die wassertouristische Entwicklung auch zu einer städtischen und wirtschaftlichen Entwicklung.

Noch bedeutender wird die Hafenanlage, wenn sie nicht nur von der Stadt aus über die neue Gewässerverbindung vom Karl-Heine-Kanal erreichbar ist, sondern über eine weitere ca. 75 m lange Gewässerverbindung im Bereich der Lyoner Straße mit dem Elster-Saale-Kanal verbunden wird. Weitere 11 Kilometer Gewässer werden damit an das Leipziger Neuseenland angeschlossen und erhöhen die Attraktivität des Kurses 2 maßgeblich.

Die längerfristige Vision besteht darin, eine Verbindung vom Elster-Saale-Kanal an die Saale und damit an das nationale und internationale Gewässernetz zu erreichen. Als Transithafen könnte sich die MARINA Leipzig-Lindenau zu einem regional bedeutsamen Hafen für den Wassertourismus im Leipziger Neuseenland entwickeln.



Blick vom Speicher – Visualisierung
Häfner Jimenez Büro für Landschaftsarchitektur



Elster-Saale-Kanal

Zukunftsvision einer Wassersportregion in Mitteldeutschland

Mit der rasanten Entwicklung des Leipziger Neuseenlandes wurde auch die Vision der Anbindung des Leipziger Gewässernetzes an die Saale und damit an das Saale-Unstrut-Triasland wieder aufgenommen. Im Blickfeld stand und steht dabei die 7,8 km lange und durch den kriegsbedingten Baustopp entstandene Fehlstrecke des Elster-Saale-Kanals zur Saale. Im ländlichen Raum zwischen den mitteldeutschen Metropolen Leipzig und Halle war das Projekt zwischenzeitlich in Vergessenheit geraten. Nur die überwiegend vormodellierte und heute von der Natur teilweise zurückeroberte Trasse sowie die beeindruckenden Betonriesen der in den Vorkriegsjahren zum Teil errichteten Doppelschleuse Wüsteneutzsch zeugen heute noch davon.

Die wassertouristische Entwicklung des Raumes zwischen dem sächsischen Leipziger Neuseenland und dem sachsen-anhaltischen Saale-Unstrut-Triasland wurde 2011 im Rahmen einer länderübergreifend erarbeiteten Potenzialanalyse untersucht. Die Anbindung des Elster-Saale-Kanals an die Saale wurde erstmals umfassend und belastbar quantifiziert und qualifiziert, Potenziale und mögliche Synergieeffekte für den Raum beurteilt, Kosten und Nutzen möglicher Trassenvarianten gegenübergestellt.

Als ideale Kanaltrasse hat sich eine beinahe parallele Führung mit nördlichen und südlichen Verschwenkungen zur ehemals geplanten und inzwischen begrünter Altrasse herausgestellt; mit dem Anschluss an die Saale bei Kreypau. Für die Überwindung des Höhenunterschiedes zwischen Elster-Saale-Kanal und Saale von 22 m, wofür ursprünglich die Doppelschleuse Wüsteneutzsch vorgesehen war, ist aus tourismuswirtschaftlicher und wasserbaulicher Sicht ein Schiffshebwerk in unmittelbarer Nähe denkbar. Als Sehenswürdigkeit mit überregionaler Ausstrahlung wäre es ein weiterer attraktiver Besucher-Magnet für ganz Mitteldeutschland.

Aus Sicht der Regionalentwicklung und des Tourismus wäre die Fertigstellung des Elster-Saale-Kanals demnach eine enorme Bereicherung. Sowohl das Leipziger Neuseenland als auch das Saale-Unstrut-Triasland könnten für Wasserwander- und Boottouristen und – bei entsprechender Infrastruktur wie dem Ausbau des Radwegenetzes – auch für Landbesucher aufgewertet und zusammengeführt werden. Immer stärker nachgefragte, aber bisher noch zu wenig berücksichtigte Marktpotenziale wie das Wohnen am und auf dem Wasser hätten hier auch Chancen. Beide Tourismusregionen würden mit dem Elster-Saale-Kanal ein verbindendes Element gewinnen, das die Vision einer gemeinsamen mitteldeutschen Wassersportregion näher rücken lässt.



Wasserseitige Infrastruktur

- Flußkreuzfahrtschiff
Großes Fahrgastschiff (bis 45 m)
- Fahrgastschiff (bis 30 m)
- Hausboot / LeipzigBoot / Kajütboot /
Motorboot (bis 15 m, z.T. weniger)
- Kanu / Kanu mit Nutzungsreglementierung (Naturschutz)
- Option Nutzungsintensivierung (nach detaillierter Prüfung)

- Schiffshebewerk (Ziel 2020)
- Schleuse- Bestand (Ziel 2020)
- Schleuse- Option Neubau
- Marina- Primärstandort (Ziel 2020)
- Marina- Sekundärstandort
- Gewässerverbindung mit Schleuse (Vision)

Landseitige Infrastruktur

- Radwegeverbindung, Bestand
- Radwegeverbindung, Planung
- Bahnstrecke, Bestand/Planung-
Nutzung als Draisinenbahn



Über die touristischen Potenziale hinaus kann der fertig gestellte Elster-Saale-Kanal einen nachhaltigen Impuls für das weitere Zusammenwachsen der Metropolregion Mitteldeutschland setzen und aus regionalplanerischer Sicht als Leitprojekt für die Region dienen. Mit der Anbindung an die Saale würde der alte Traum eines Anschlusses Leipzigs an die europäischen Wasserstraßen wahr.



Schleusentreppe
Wüsteneutzsch



Der Zwenkauer Hafen – Heimathafen der St. Barbara und attraktiver Zielpunkt des Kurses 1 ab 2016

1

Die Stadt, die Seen.

5

Aus Leipzig in den Südraum: die Kurse 1, 5 & 6

6

Die Kurse 1, 5 und 6 führen von der Leipziger Innenstadt durch naturnahe Landschaften zu den neuen Seen im südlichen Leipziger Neuseenland. Bekannte und unbekanntes Stadt- und Landschaftsansichten und beliebte Ausflugsziele können vom Wasser aus neu entdeckt werden.

Alle drei Kurse haben ihren Start- oder Zielort am Stadthafen Leipzig. Über den Elstermühlgraben, an der Villenbebauung des Bachviertels vorbei, gelangt der Bootsutzer in das Elsterflutbett und die Pleiße. Parkanlagen begleiten das Gewässer. Nach dem Passieren der Schleuse Connewitz teilen sich etwa 1,5 km flussaufwärts die Kurse zu den drei Seenlandschaften auf. Heute konzentriert sich der gesamte Bootsverkehr noch auf den Kurs 1 zum Cospudener See. 2014 sollen der Kurs 6 in Richtung Hainer See und zum Saisonbeginn 2016 der Kurs 5 zum Markkleeberger See folgen.

Kurs 1: zum Cospudener und Zwenkauer See

Nach der Schleuse Connewitz gelangt der Bootsutzer über Pleiße und Floßgraben in den Auwald, wo er die einzigartige Natur des südlichen Leipziger Auwaldes hautnah „erfahren“ kann. Die Einhaltung von Befahrensregelungen zum dauerhaften Schutz des wertvollen Naturraumes ist hier unabdingbar und erscheint jedem Naturliebhaber plausibel. Nach einer Stunde Fahrt öffnet sich das Gewässer in den Waldsee Lauer. Hinter der zweiten Schleuse ist der Cospudener See mit seinen Freizeitangeboten erreicht.

Nach vollständiger Flutung des Zwenkauer Sees und Fertigstellung von Harth-Kanal und Harth-Schleuse ist ab 2016 die Strecke bis zum Hafen Zwenkau befahrbar. Dann laden das Nordufer des Sees und das Kap Zwenkau mit touristischen Einrichtungen zum Aufenthalt ein.

Kurs 5: zum Markkleeberger und Störmthaler See

Wer nicht durch den Floßgraben zum Cospudener See fährt, kann vorbei am agra-Park mit Kanu oder LeipzigBoot zum Markkleeberger und Störmthaler See gelangen. Zuvor müssen noch die Möncherei-Schleuse sowie die 1,4 km lange „Markkleeberger Wasserschlange“ gebaut werden. Dies ist für die Jahre ab 2014 vorgesehen.

Der Störmthaler Kanal zwischen Markkleeberger und Störmthaler See und die neu errichtete Kanupark-Schleuse werden im Frühjahr 2012 nutzbar sein.

Hauptattraktion am Markkleeberger See ist der Kanupark mit Möglichkeiten zum Rafting, Kanu-Polo oder Hydrospeed. Die schwimmende Kirche VINETA auf dem Störmthaler See ist ein Mahnmal für die verlorenen Orte, die dem Tagebau weichen mussten. Mit einer Traufhöhe von 15 Metern gilt sie derzeit als höchstes Bauwerk auf einem deutschen See. Im Bergbau-Technik-Park am Störmthaler See können die riesigen Geräte wie Bandabsitzer und Schaufelradbagger der ehemaligen Braunkohletagebaue der Region bestaunt werden.

	Titel der Kurse	Einstieg	Ziel	km	Schleusen/ Umtragen	vollständig nutzbar für	abschnittsweise nutzbar für
familien- freundlich	Kurs 1 Von Leipzig zum Cospudener und Zwenkauer See	Stadthafen Leipzig	Hafen Zöbikger, ab 2016 Hafen Zwenkau	15	3 Schleusen, kein Umtragen	Kanu (flussauf- und abwärts) Leipzig- Boot/gewässer- angepasstes Boot	Ruderboot – Elster- und Pleiße- flutbett, Pleiße, Seen Segelboot – Seen Fahrgastschiffahrt – Elstermühl- graben, Elster- und Pleiße- flutbett, Seen
familien- freundlich	Kurs 5 Von Leipzig zum Markklee- berger und Störmthaler See	Stadthafen Leipzig	agra-Park, ab 2016 Seepromenade Markkleeberger See und Kanupark, ab 2012 vom Mark- kleeberger See zur Kirche VINETA und Hafen Gruna	18	3 Schleusen, kein Umtragen	Kanu (flussauf- und abwärts) Leipzig- Boot/gewässer- angepasstes Boot	Ruderboot – Elster- und Pleiße- flutbett, Pleiße bis Möchereischleuse, Seen Segelboot – Seen Fahrgastschiffahrt – Elstermühl- graben, Elster- und Pleiße- flutbett, Seen
	Kurs 6 Vom Hainer See auf der Pleiße in Rich- tung Leipzig	Rötha, langfristig Lagune Kahnsdorf	Stadthafen Leipzig	22	1 Schleuse, 4x Umtragen	Kanu (flussabwärts)	Ruderboot – Elster- und Pleiße- flutbett, Pleiße bis Möchereischleuse, Seen Segelboot – Seen Leipzig- Boot/gewässer- angepasstes Boot – entspr. Kurs 5 und Hainer See bis Stausee Rötha Fahrgastschiffahrt – entspricht Kurs 5, Seen

Kurs 6: vom Hainer See auf der Pleiße in Richtung Leipzig

Wer kraftsparend diesen Gewässerkurs bewältigen will, startet seine Tagestour am besten vom Hainer See und fährt flussabwärts mit der Strömung der Pleiße bis zum Stadthafen Leipzig. Für eine verkürzte Kursbefahrung ist in Rötha eine Einsetzstelle geplant. Umtrageeinrichtungen sowohl an der Gefällestufe Großdeuben als auch am agra-Wehr sollen das Umsetzen der Boote an diesen Hindernissen erleichtern. Der Bau von Schleusen ist hier nicht vorgesehen.

Auf diesem Gewässerkurs kann man die unterschiedlichen Gesichter der Pleiße vom naturbelassenen Abschnitt in der Röthaer Aue bis zum schneller fließenden Verlegungsabschnitt zwischen Böhlen und Markkleeberg kennenlernen.

Der Hainer See ist seit 2010 geflutet. Maritimes Leben entsteht in Kahnsdorf am Ufer des Sees. An der Lagune Kahnsdorf sind erste Bootsanleger sowie Boots- und Ferienhäuser in Nutzung. Im Bereich der Gewässerausbindung des Hainer Sees in Richtung Pleiße ist auf Höhe des Stausees Rötha eine kurze Kanalverbindung mit einem Schleusenbauwerk geplant, um so einen lokalen Gewässerverbund zwischen dem Hainer See und dem Stausee Rötha herzustellen, der auch mit dem LeipzigBoot befahrbar ist.



Bootsrutsche an der Schleuse Connewitz



Boothaus am Wildpark



Lagune Kahnsdorf



Schwimmende Kirche VINETA, Anlegen erlaubt



Buntgarnwerke in Plagwitz



Venezianische Gondel auf dem Karl-Heine-Kanal



Gastronomie am Wasser

2

Die Stadt, die Kultur.









7

Wasserstadt Leipzig: die Kurse 2 & 7

Das urbane Flair der Wasserstadt Leipzig lässt sich am besten auf Stadtelster und Karl-Heine-Kanal auf den Kursen 2 und 7 erleben. Sanierte Industriearchitektur, Künstler- und Szeneviertel, zahlreiche Kneipen und Restaurants mit direktem Gewässerzugang geben Einblick in alte und neue Stadtbilder und laden zum Verweilen ein. Gewässerverbindungen zum Lindenauer Hafen (2014) mit der MARINA Leipzig-Lindenau (2016) und zum Elster-Saale-Kanal (nach 2018) sind geplant. Und vielleicht erfüllt sich die Vision einer bootsgängigen Anbindung des Touristischen Gewässerverbundes an die Saale in Sachsen-Anhalt und damit an das europäische Binnenwasserstraßennetz.

Eine Bootstour in der Stadt

Idealer Ausgangspunkt für eine innerstädtische Bootstour ist der Stadthafen Leipzig. Über den Elstermühlgraben, an Villen entlang, geht die Fahrt am Palmengartenwehr vorbei in die Stadtelster. Prägt zunächst noch der Klingerhain mit seinem alten Baumbestand und mit Wassersportvereinen das Bild, so rückt bald die sanierte Industriearchitektur, umgeben von Wasser und Grün, in den Blick. Flussaufwärts zweigt der Karl-Heine-Kanal in Richtung Westen nach Plagwitz ab. Hier ist man im Schlauchboot, im Kanu, auf einer Bootstour im Fahrgastschiff, auf einem Floß oder romantisch in einer venezianischen Gondel unterwegs, während junge Nachwuchssportler und Olympianwärter trainieren – ein buntes und fröhliches

	Titel der Kurse	Einstieg	Ziel	km	Schleusen/ Umtragen	vollständig nutzbar für	abschnittsweise nutzbar für
Kurs 2 <i>familienfreundlich</i>	Industriearchitektur am Wasser	Stadthafen Leipzig	MARINA Leipzig-Lindenau, Lindenauer Hafen, Elster-Saale-Kanal	4,8	Kein Schleusen, kein Umtragen	 Kanu (flussauf- und abwärts)  Ruderboot  LeipzigBoot/ gewässerangepasstes Boot  Fahrgastschiffahrt	
Kurs 7 <i>familienfreundlich</i>	Unterwegs in der Wasserstadt Leipzig	Stadthafen Leipzig	Stadthafen Leipzig	8,9	Kein Schleusen, 1x Umtragen	 Kanu (Stadtelster flussabwärts)	 LeipzigBoot/gewässerangepasstes Boot  Ruderboot  Fahrgastschiffahrt – Elstermühlgraben, Stadtelster unterhalb Höhe Hüfferstr. Elsterflutbett



Die Industriearchitektur und beeindruckende Brücken auf dem Stadtkurs lassen sich bequem mit dem Fahrgastschiff oder individuell mit dem Kanu von einem der vielen Bootsverleihe aus erleben.

Treiben unterschiedlichster Boote. Dieser 2,6 km lange Kanal, der quer durch Plagwitz und Lindenau verläuft, wurde bereits Mitte des 19. Jahrhunderts durch Carl Heine initiiert. Beeindruckende Brücken wölben sich über den Kanal, Restaurants und Kneipen in besonderer Lage und architektonisch bemerkenswerte Gebäude wie Stelzenhaus und Riverboat sind ebenso besondere Zielpunkte wie das Künstler- und Szeneviertel an der Spinnereistraße. Die Heimstätte der modernen Malerei der Leipziger Schule mit Neo Rauch als herausragendem Vertreter ist das kulturelle Highlight entlang dieser Tour durch die Wasserstadt Leipzig.

Noch endet der Kurs 2 im Stadtteil Lindenau am Ende des Karl-Heine-Kanals. Die Verbindung zum Lindenauer Hafen ist in Bauvorbereitung. An der Vision, das Leipziger Neuseenland an das nationale Gewässernetz anzubinden, wird gearbeitet. Hat man auf der Rückfahrt die Stadtelster wieder erreicht, können Motorboote noch 2 km flussaufwärts fahren (Kurs 7). Im sich anschließenden Auwald ist der Kurs 7 aufgrund seines naturnahen Verlaufes (Naturvorrangbereich) und einiger Flachstellen nur noch für geübte Kanuten befahrbar.

Kanuten können den Stadtkurs als Rundkurs befahren. Vom Stadthafen aus über den Elstermühlgraben Richtung Süden über das Elsterflutbett kommt man zum Teilungswehr Großschocher. Hier gabelt sich die Weiße Elster in Stadtelster und Elsterflutbett. Das Umtragen am Teilungswehr auf die Stadtelster wird mit einer herrlichen Tour flussabwärts durch den Auwald belohnt.



Auf dem Elsterflutbett



Naturerlebnis Weiße Elster,
Schutzzeiträume in den Natur-
vorranggebieten beachten

1a

3

4

Die Stadt, die Natur. Wasserwandern auf der Weißen Elster: die Naturkurse 1a, 3 & 4

Die Kurse 1a, 3 und 4 stehen ganz im Zeichen der naturnahen, weitgehend unberührten Flussauenlandschaft der Weißen Elster in den Stadtrandbereichen Leipzigs. Kanufahrer haben die Möglichkeit, die einzigartigen Naturabschnitte der Weißen Elster unter Einhaltung einiger Verhaltensregeln und besonderer Schutzzeiträume zu befahren.

Die Weiße Elster zwischen Pegau und Leipzig

Interessante Touren können Kanuten auch im südlichen Leipziger Neuseenland auf dem Kurs 1a unternehmen. Eine Einstiegsmöglichkeit gibt es in Pegau am Schützenplatz. Die ersten 6 km verläuft der Kurs auf dem natürlichen Flusslauf der Weißen Elster, also in einem erlebnisreichen, naturnahen Umfeld. Weiter flussabwärts führt der Kurs zunächst zur Geschiebefalle bei Großdalzig als Eingang in die Verlegungsstrecke der Weißen Elster. An der flachen Einstiegsstelle an der Gefällestufe Hartmannsdorf beginnt die Halbtagestour. Etwa 2 km unterhalb der Gefällestufe ändert sich der Flusscharakter bis zum Wehr Großzschocher wieder deutlich. Wieder im alten Verlauf windet sich der Fluss in mehreren Mäandern über 4 km durch die Auwaldlandschaft im Zschocherschen Winkel. Da dieser Flussabschnitt durch ein Naturvorranggebiet verläuft, sind besondere Regelungen zu beachten. So ist eine Befahrung in der Brutzeit der Vögel von Mitte Februar bis Mitte Mai nicht möglich. Nach weiteren 2 km und zwei Umtragestellen klingt die Fahrt über das Elsterflutbett nach insgesamt 27,5 km am Stadthafen Leipzig sanft aus.









Die Weiße Elster zwischen Leipzig und Halle

Wer die Weiße Elster auf dem Kurs 3, also im nördlichen Bereich des Leipziger Neuseenlands auf dem Flussabschnitt zwischen Leipzig und Schkeuditz oder sogar bis nach Halle befahren will, muss fit sein. Der über 40 km lange Kurs ist zwischen Auensee und Halle (Saale) für Kanuten und in den Naturvorranggebieten nur außerhalb bestimmter Schutzzeiträume befahrbar.

An der neuen Einstiegsstelle am Naturkundemuseum Leipzig beginnt die erste Etappe. Auf dem Elstermühlgraben durchs Waldstraßenviertel, vorbei am Rosental mit dem Zoo Leipzig und der Ausstiegsstelle an der Gaststätte Mückenschlösschen führt die Fahrt zur Weißen Elster. Gesäumt von Kleingartenanlagen verläuft der Kurs weiter durch den Stadtteil Möckern. Nach fast 6 km ist der Auensee als erstes Etappenziel erreicht. Hier kann man für einen Imbiss verweilen und sich im Park oder bei einer Fahrt mit der Parkeisenbahn erholen.

Nach der vollständigen Öffnung des Elstermühlgrabens ist der Kursabschnitt von der Außenmole des Stadthafens Leipzig aus ab 2018 vollständig in den Gewässerverbund integriert und in der ersten Etappe bis zum Auensee auch mit dem LeipzigBoot befahrbar.

Auf der zweiten Etappe ändert sich der Flusscharakter und es beginnen die Herausforderungen für die Kanuten. Bis Schkeuditz sind auf

	Titel der Kurse	Einstieg	Ziel	km	Schleusen/ Umtragen	vollständig nutzbar für	abschnittsweise nutzbar für
Kurs 1a	Weißer Elster zwischen Pegau und Leipzig	Pegau Schüt- zenplatz	Stadthafen Leipzig	27,5	Keine Schleuse, 3x Umtragen ab Pegau, 2x Umtragen ab Hartmannsdorf	 Kanu (flussabwärts)	 LeipzigBoot/ gewässerangepasstes Boot  Ruderboot – Elsterflutbett, Elstermühlgraben
Kurs 3	Weißer Elster zwischen Leipzig und Halle	Leipzig Natur- kundemuseum, ab 2018 Stadt- hafen Leipzig	Halle/Am- mendorf Straßenbrücke	41,5	Keine Schleuse, Umtragen: 6x bis Schkeuditz, 9x bis Halle	 Kanu (flussabwärts)	 Ruderboot – Weißer Elster ab Ein- mündung Neue Luppe bis Wehr Döllnitz  Fahrgastschiffahrt - bis Bauern- brücke (Am Hirtenhaus), Höhe Auensee
Kurs 4	Neue Luppe als Alternative	Leipzig Brücke Gustav-Esche- Str., ab 2018 Stadthafen Leipzig	Halle/Am- mendorf Straßenbrücke	22,5	Keine Schleuse, 3x Umtragen ab Stadthafen	 Kanu (flussabwärts)	 Ruderboot – Weißer Elster ab Ein- mündung Neue Luppe bis Wehr Döllnitz

11 km Flusslänge sechs Wehre zu umtragen und kleinere Stromschnellen zu bewältigen. Belohnt wird man durch eine der schönsten Flussauenlandschaften in der Region. Unterwegs bieten sich der Schlosspark Lützschena und die Auwaldstation zum Besichtigen und Rasten an. In Schkeuditz kann man die Tour beenden, die Boote verladen und verweilen oder sich in einem der Restaurants für die dritte Etappe stärken.

Die letzte Etappe führt auf weiteren 20 km flussabwärts durch die weitgehend unberührte Auenlandschaft der Weißen Elster bis nach Halle (Saale). Diese Strecke ist jedoch an die Beachtung besonderer Befahrensregeln gebunden. Die Weiße Elster ist unterhalb der Einstiegsstelle des TSV 1893 Leipzig-Wahren als Naturvorrangbereich erst ab dem 1. August jeden Jahres und nur unter fachkundiger Führung zum Schutz der wertvollen Tier- und Pflanzenwelt befahrbar. Auch in Sachsen-Anhalt ist die Nutzung der Weißen Elster aus Naturschutzgründen in den Monaten Mai, Juni und September nicht möglich, in den übrigen Monaten ist das Befahren reglementiert und erfordert eine Voranmeldung beim Landesverwaltungsamt Halle.

Die Neue Luppe als Alternative

Mit Umtragen am Auensee erreichen die Kanuten die Neue Luppe (Kurs 4). Oder sie beginnen ihre Tour an der Luppebrücke Gustav-Esche-Straße. Die Neue Luppe fließt kanalisiert und eingedeicht in großen Bögen annähernd parallel zur Weißen Elster. Je nach Wasserstand sind mehrere Abschnitte mit lebhafter Strömung zu befahren. Nach ca. 6 km kann man an der Luppenbrücke Gundorfer Linie links aussteigen und zur Domholzschanke laufen. Am Wehr in Kleinliebenau werden die Kanus umgetragen, etwa 500 m hinter der Autobahnbrücke der BAB 9 mündet dann die Neue Luppe in die Weiße Elster. An der Straßenbrücke Raßnitz befinden sich eine Ausstiegsstelle und ein Parkplatz. Der Aussichtsturm bietet einen schönen Blick über den Raßnitzer und Wallendorfer See. Die Fahrt geht weiter vorbei an Lochau, Burgliebenau und Döllnitz durch ein weiteres Naturvorranggebiet und mit Umtragen an zwei Wehren bis nach Halle-Ammendorf. Über die dortige Straßenbrücke hat man Anschluss an den ÖPNV.



Anlegestelle am
Naturkundemuseum



Weiße Elster



Saale in Halle mit Blick auf
die Burg Giebichenstein



Strand am Großen
Goitzschesee



Kitesurfer auf dem
Schladitzer See



Bitterfelder Bogen

8a

8b

Die Seen im Nordraum. Freizeitangebote an und auf den Gewässern: die Kurse 8a und 8b






Die Kurse 8a und 8b entstehen auf den langfristig geplanten Gewässerverbindungen zwischen Großem Goitzschesee, Muldestausee in Sachsen-Anhalt und dem Seelhausener See. Die Seen im nördlichen Leipziger Neuseenland locken aber auch schon heute mit einer Vielzahl interessanter wassertouristischer Angebote.

Großer Goitzschesee und Seelhausener See

Am Großen Goitzschesee, der bereits seit 2002 fertig geflutet ist, reichen die Angebote schon jetzt vom Badebetrieb am Bitterfelder Strand über wassersportliche Aktivitäten wie Paddeln oder Powerboot-WM-Rennen bis hin zu Radpartien auf gepflegten Radwegen oder Naturerleben in der Goitzsche-Wildnis. Gestalterische Akzente setzen der auf die EXPO 2000 zurückgehende Pegelturm mit schwimmender Seebrücke, die Aussichtsplattform Bitterfelder Bogen, die Bitterfelder Wasserfront mit der gastronomisch genutzten Bernstein-Villa sowie das wohl weltgrößte Landschaftskunstprojekt mit dem Agorapark auf der Halbinsel Pouch. Fahrgastschiffahrt und zwei

Segelstützpunkte runden das Angebot auf dem Wasser derzeit ab. Für die Fahrgastschiffahrt stehen die „Reudnitz“ und die „Vineta“ bereit.

Quasi als kleiner Bruder, aber mit dem markanten Sausedlitzer Steilufer landschaftlich nicht weniger reizvoll, liegt der Seelhausener See südlich vom Großen Goitzschesee. Aktuell zeichnet er sich durch ein gut ausgebautes Rundwegenetz für Radfahrer, Nordic-Walker und Skater aus. Die Dörfer Löbnitz und Sausedlitz laden zur Rast ein. Während Löbnitz bereits durch den Reitsport überregional bekannt ist, bieten sich mittel- bis langfristig auch für Sausedlitz exzellente wassersportliche Perspektiven. In Planung sind Badestrände, Ferienhaussiedlungen, Campingplätze sowie der Ausbau des Bootsverkehrs auf dem See. Ausgehend von einem Jachthafen in Löbnitz sollen neben dem Segeln vor allem das Surfen und Kiten etabliert werden. Auch die Fahrgastschiffahrt mit dem LeipzigBoot ist vorgesehen. Bereits seit vielen Jahren steht der Flugplatz Roitzschjora für Segel- und kleine Motorflugzeuge zur Verfügung.

	Titel der Kurse	Erlebnis	Attraktionen und Verlauf	km	Bootstypen
Kurs 8a 8b	Die Seen im nördlichen Leipziger Neuseenland	Seenlandschaft im Raum Bitterfeld und südlich von Delitzsch	8a kurze Verbindung: Seelhausener See, Großer Goitzschesee 8b: Seelhausener See, Großer Goitzschesee, Lober-Leine-Kanal, Mulde, Muldestausee	8b: 8 km	8a  LeipzigBoot/ gewässerangepasstes Boot 8b  Kanu  Segelboot - Seen  Ruderboot  Fahrgastschiffahrt - Seen



Großer Goitzschensee

Muldestausee und Gewässerverbund

Als Stauanlage für Hochwasserschutz und Brauchwasserförderung konzipiert, entwickelte sich der seit 1976 geflutete Muldestausee schnell zu einem beliebten Naherholungsgebiet am Rande der Dübener Heide. Er ist ein Zentrum für Segler und Kanuten. Mit dem „Haus am See“ verfügt der Muldestausee über ein gut ausgebautes Info-Zentrum für Umwelt- und Naturschutz, hier gibt es zahlreiche Angebote zum Naturerleben. Zu erwähnen ist neben einer Dauerausstellung und Lehrpfaden vor allem die seit 2006 etablierte Live-Kamera zur Beobachtung von Fischadlern. Schließlich lohnt Mühlbeck-Friedersdorf als erstes „Bücherdorf“ Deutschlands einen Abstecher.

Zur Förderung der wassertouristischen Entwicklung sollen bootsgängige Verbindungen zwischen den Seen hergestellt werden. Für die Fahrgastschiffahrt entsteht mit mittel- bis langfristiger Perspektive eine Verbindung zwischen Seelhäuser und Großem Goitzschensee (Kurs 8a). Als Kurs 8b wird für Kanus eine Verbindung von Seelhäuser und Großem Goitzschensee zum Muldestausee – über den Lober-Leine-Kanal und die bis Pouch bereits bedingt nutzbare Mulde – hergestellt.

Schladitzer und Werbeliner See

In dem gewässerarmen Landstrich zwischen Leipzig und Delitzsch sind im ehemaligen Tagebaubereich Delitzsch-Südwest-Breitenfeld mit dem Werbeliner und dem Schladitzer See zwei große Seen entstanden. Am Schladitzer See, der seit 2003 touristisch genutzt wird und eine hervorragende Wasserqualität aufweist, sind bereits zwei Badestellen in Betrieb, wobei mit dem Biedermeier-Strand

in Hayna ein dritter vorbereitet wird. Letzterer wird bereits jetzt für Kultur- und Theaterveranstaltungen am See genutzt. Ob Wind- oder Kitesurfen, Katamaran- oder Jollesegeln, am Schladitzer See kommt bei Wassersportfreunden keine Langeweile auf. Der Kinder- und Jugendverein „youngsters e. V.“ macht bereits die junge Generation mit den neuen Wassersportarten vertraut. Doch auch an den Ufern des Sees locken interessante Angebote. An der Schladitzer Bucht laden vier turnierfähige Volleyballfelder zum „Beachen“ ein. Sie locken jeden Sommer zahlreiche Zuschauer zu den Beachvolleyball-, Beachhandball- und Beachsoccer-Turnieren an. Ein gut ausgebautes Inline- und Radwandereretz bietet auch Landratten beste Möglichkeiten für eine aktive Erholung. Von der Schaafshöhe, die auf einer ehemaligen Hochkippe liegt, hat man einen herrlichen Blick über den gesamten See.

Der Werbeliner See ist der größte und vielgestaltigste See im Raum zwischen Leipzig und Delitzsch. Zudem hat er, mitten im Vogelschutzgebiet gelegen, eine besondere Naturschutzbedeutung. Der Westteil des Sees wird durch teilweise dicht bewachsene Flachwasserbereiche und eine einzigartige Inselstruktur aus Schüttrippen des Tagebaus geprägt. Westlich daran anschließend befindet sich der Grabschützer See, der von einem Naturlehrpfad umgeben ist. Hier kommt eine Vielzahl seltener Vogelarten vor. An der Nordseite des Werbeliner Sees auf den Flächen der ehemaligen Tagesanlagen des Tagebaus werden naturverträgliche touristische Nutzungen geprüft und vorbereitet. Ein weitgehend fertig gestelltes Rad- und Wandereretz ermöglicht viele Entdeckungen, wie zum Beispiel das Schaufelrad des Baggers SRs 6300.



Monitoring – Nachsteuerung

Der Touristische Gewässerverbund Leipziger Neuseenland soll umweltverträglich umgesetzt werden. Aus diesem Grunde wird begleitend zur Entwicklung der wassertouristischen Nutzung ein Monitoring durchgeführt.

Das Monitoring besteht aus drei Bausteinen:

- Nutzungsmonitoring
- Monitoring zu Arten und Lebensräumen der Natura 2000-Schutzgebiete
- gewässerökologisches Monitoring

Im Ergebnis der Monitorings wird überprüft, ob Prognosen zur Entwicklung der wassertouristischen Nutzung auf den einzelnen Kursen zutreffen. Es werden Erkenntnisse über die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt und der Gewässerqualität unter dem Einfluss der wassertouristischen Nutzung gewonnen. Ergeben sich Konflikte, so besteht die Möglichkeit der Nachsteuerung, indem die Schutzanforderungen verschärft werden. Das Monitoring kann aber auch dazu führen, dass bestimmte Restriktionen gelockert werden, so dass dem Bootsverkehr mehr Raum gegeben wird.

Nutzungsmonitoring

Die Bootsbewegungen auf den einzelnen Kursen des Touristischen Gewässerverbundes im Verlauf der Fließgewässer werden differenziert nach Bootstypen (z.B. Kanu, Sportruderboote, Motorboote, Fahrgastschiffe) erfasst. Beobachtet wird im Laufe eines Tages im Zeitraum von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr an 10 Standorten, verteilt über das Leipziger Fließgewässersystem. Ziel ist die Erfassung von maximalen Belastungen. Somit finden die Kartierungen jeweils an Schönwetter-Wochenenden statt.

In einem ersten Schritt wurde die Gewässernutzung vor der Eröffnung des Kurses 1 dokumentiert (Status Quo-Erfassung). Hierzu fanden Zählungen im Herbst 2009 sowie im Frühjahr und Sommer 2010 statt. Im Jahr 2011 wurde die Situation nach der Eröffnung des Kurses 1 (Bau Außenmole Stadthafen Leipzig und Schleuse Connewitz) dokumentiert (Sommer und Herbst). Weitere Erfassungen sind in

Abhängigkeit von der Umsetzung weiterer Schlüsselmaßnahmen in regelmäßigem Rhythmus geplant.

Eine dauerhafte Nutzungserfassung wird von Mitarbeitern des Bürgerdienstes Leipzig an den Schleusen Connewitz und Cospuden seit Sommer 2011 durchgeführt. Von Juni bis Oktober wurden an der Schleuse Connewitz rund 6.200 Boote bzw. von Juli bis Oktober an der Schleuse Cospuden 3.700 Boote gezählt.

Die Auswertung der bisherigen Erfassungen ergab eine sehr hohe Frequentierung des Stadtkurses 7 mit Spitzenwerten für die Stadteler von über 500 Bootsbewegungen pro Tag, darunter zwischen 50 und 100 Motorbootsbewegungen. Dabei liegen die zeitlichen Schwerpunkte in den Mittags- und Nachmittagsstunden. Bootsbewegungen finden im Minutentakt statt. Hier haben sich die Annahmen (Bestandsschätzung und Prognosen) bestätigt, die im Wassertouristischen Nutzungskonzept vor fünf Jahren getroffen wurden.

Am geringsten frequentiert sind die naturbelassenen Abschnitte der unteren Weißen Elster flussabwärts von Wahren. Hier findet kein regelmäßiger Bootsverkehr statt. Es wurden nur sporadisch muskelgetriebene Boote erfasst. Motorbootsverkehr ist hier generell nicht möglich. Eine Zunahme auf geringem Niveau ist für die obere Weiße Elster seit Sommer 2011 festzustellen. Auch auf diesem Gewässerabschnitt können nur muskelgetriebene Boote fahren.

Deutlich zugenommen hat die wassertouristische Nutzung seit Sommer 2011 auf den Abschnitten Pleiße und Floßgraben. Hier erhöhte sich die Frequenz von etwa 30 Bootsbewegungen im Herbst 2009 auf über 300 im Herbst 2011. Der Anteil von Motorbooten liegt dabei auf gleichbleibend niedrigem Niveau.

Das Monitoring verdeutlicht damit die gewonnene Nutzungsqualität nach Eröffnung des Kurses 1. Zwischen der Schleuse Connewitz und dem Cospudener See wird der Kurs 1 bereits in einer Intensität genutzt, die jener Nutzung entspricht, die aus Gründen der Umweltverträglichkeit bei der Planung des Touristischen Gewässerverbundes als maximal möglich angenommen wurde.

Gewässerabschnitt	Ausgangssituation (2005)*	Prognose nach Umsetzung WTNK*	1. Zählung 09/2009	2. Zählung 05/2010	3. Zählung 07/2010	4. Zählung 06/2011	5. Zählung 09/2011
Stadelster	ca. 500	ca. 500 (200)	180 - 463 (43 - 97)	294 - 482 (50 - 92)	367 - 581 (58 - 86)	235 - 383 (56 - 98)	372 - 626 (49 - 60)
Floßgraben	ca. 10	ca. 300 (100)	33 (3)	117 - 133 (2 - 6)	85 - 89 (2)	60 - 109 (0 - 3)	310 - 367 (3 - 8)
Pleiße	ca. 10	ca. 200	34 - 37 (3 - 4)	98 - 101 (6 - 8)	54 - 81 (2)	23 - 102 (0 - 3)	185 - 295 (13 - 15)
Obere Weiße Elster	< 10	< 10	6 - 8	3 - 8	3 - 5	14 - 39	5 - 24
Untere Weiße Elster	< 10	< 10	2	3	0	0	0

* ... Wassertouristisches Nutzungskonzept in der Region Leipzig, Verträglichkeitsuntersuchungen - Umsetzungstrategien, bgmr Landschaftsarchitekten, Ecosystem Saxonia, 2005

(...) motorgetriebene Boote

Entlastungspotenzial bietet hier der Kurs 5, der nicht zuletzt aus den vorgenannten Gründen der Umweltverträglichkeit als zweiter Schlüsselkurs zur Anbindung des südlichen Leipziger Neuseenlandes an die Gewässer der Stadt Leipzig konzipiert wurde. Der Bootsverkehr, der durch die Schleuse Connewitz gelangt, wird sich mit der Realisierung auf die Zielgebiete Cospudener und Zwenkauer See sowie Markkleeberger und Störmthaler See aufteilen. Für eine nachhaltige Gesamtentwicklung des Touristischen Gewässerverbundes ist im Ergebnis des Nutzungsmonitorings die Umsetzung des Kurses 5 von vorrangiger Bedeutung.

Monitoring zu Arten und Lebensräumen der Natura 2000-Schutzgebiete

Da die Kurse des Touristischen Gewässerverbundes mehrheitlich im Bereich der Natura 2000-Schutzgebiete des Leipziger Auensystems liegen, werden für vier Gewässerabschnitte regelmäßige Kartierungen von ausgewählten Arten und Biotopen durchgeführt: für die untere und obere Weiße Elster, die Stadelster in Höhe Pistorissteg sowie den Floßgraben und die Pleiße. Für diese Gewässerabschnitte wurden im Rahmen der Verträglichkeitsuntersuchungen zur Planung des Touristischen Gewässerverbundes besondere Empfindlichkeiten ermittelt.

Eine Ersterfassung liegt aus dem Jahr 2006 vor. An den vorgenannten Gewässerabschnitten wurden gewässergebundene Vogelarten wie der Eisvogel oder nahe der Gewässer brütende Greifvögel festgestellt. Abschnittsweise kommt in den Gewässern eine besondere Unterwasservegetation vor oder seltene Libellenarten wurden nachgewiesen. Zur Überprüfung der Auswirkungen für diese Arten und Biotope wurde im Jahr 2011 eine

erste Wiederholungskartierung durchgeführt, deren Auswertung im Frühjahr 2012 erfolgt.

Im Sinne des nachsteuernden Monitorings können sich hieraus Modifizierungen für die bisher aus Naturschutzgründen vorgeschlagenen generellen oder besonderen Nutzungsreglementierungen ergeben.

Gewässerökologisches Monitoring

Das gewässerökologische Monitoring bezieht sich sowohl auf die Fließgewässer als auch auf die Tagebauseen, die Bestandteil der Kurse des Touristischen Gewässerverbundes sind. Kernaufgabe ist die Erfassung des Schadstoffeintrages in die Gewässer und der Vergleich dieser Daten mit Werten, die im Rahmen der Verträglichkeitsuntersuchungen zur Planung des Touristischen Gewässerverbundes als theoretische Eintragswerte angenommen wurden. Wesentliche Schadstoffkomponenten sind unverbrannte Kraftstoffanteile und Verbrennungsprodukte, die von Motorbooten emittiert werden. Die Anreicherung der Schadstoffe in Sedimenten und der Schadstoffumsatz im Gewässerökosystem werden bewertet.

Dazu wird für die Seen analog zu den Fließgewässern begleitend die Nutzungsintensität erfasst. Das gewässerökologische Monitoring wird in den Jahren 2011 bis 2014 durchgeführt. 2011 begannen methodische Voruntersuchungen, die 2012 abgeschlossen sein werden.

Auch aus den Ergebnissen des gewässerökologischen Monitorings können sich Erfordernisse zur Modifizierung der bisher geltenden generellen oder besonderen Nutzungsreglementierungen ergeben.



Rücksicht nehmen gefragt:
Karl-Heine-Kanal und Stadelster

Nützliches und Praktisches

Welche Kurse sind bereits heute nutzbar?

Der Touristische Gewässerbund wird etappenweise umgesetzt. Der Kurs 1, der Stadtkurs 7 und der Karl-Heine-Kanal als Abschnitt des Kurses 2 sind für Kanus und Motorboote nutzbar, die Weiße Elster nur für Kanus. Der Cospudener und Markkleeberger See im südlichen sowie der Große Goitzschensee und Seelhausener See im nördlichen Leipziger Neuseenland sind ebenfalls für vielfältige wassertouristische Nutzungen offen.

Mit welchem Boot kann ich die Kurse befahren?

Alle Kurse können mit dem Kanu oder Paddelboot befahren werden. Beachten Sie jedoch die besonderen Regelungen zum Schutz der Natur auf Abschnitten der Weißen Elster (Kurs 1a

Vorsicht an Trainingsstrecken Rechtsfahrgebot

Leipzig bietet für Ruder- und Kanusport hervorragende Bedingungen. Allein an den Stadtgewässern haben sich bereits 12 Wassersportvereine angesiedelt. Leistungs- und Freizeitsportler trainieren in Ruderbooten und Kanus auf den Leipziger Gewässern, teilweise mit hohen Geschwindigkeiten, oft auch in Gruppen. Um Konflikte und Unfälle zu vermeiden, ist insbesondere an den Trainingsstrecken und an den Vereinsgeländen besondere Vorsicht geboten und das Rechtsfahrgebot unbedingt einzuhalten. Trainingsstrecken sind das Elsterflutbett zwischen Palmengartenwehr und Leipziger Eck sowie zwischen Leipziger Eck und Teilungwehr, die Stadelster flussabwärts ab Karl-Heine-Kanal sowie der Elstermühlgraben. An Brücken, in Mündungsbereichen und bei Ein- und Ausfahrten an Kanälen ist besondere Rücksicht zu nehmen.

und 3). Die motorbetriebene Schiff- und Floßfahrt ist nur mit Genehmigung und unter Einhaltung bestimmter Parameter möglich. Motorboote können auf der Weißen Elster in der Stadt Leipzig unterhalb Höhe Hüfferstraße bis Palmengartenwehr, auf dem Elster- und Pleißeflutbett sowie auf dem Gewässerabschnitt Elstermühlgraben - Weiße Elster - Auensee fahren.

Wo kann ich ein- und aussteigen?

Nutzen Sie die eigens dafür vorgesehenen und gekennzeichneten Plätze. Zum Schutz der Natur meiden Sie die empfindlichen Uferzonen mit Röhrichten, Uferstauden, feuchten Wiesen und dichten Ufergehölzen.

Passt mein Boot unter allen Brücken durch?

Einige Brücken sind in Abhängigkeit vom Wasserstand besonders niedrig. Für Kanus und Paddelboote ist das Unterfahren der Brücken in der Regel kein Problem. An der Marschnerbrücke (Elstermühlgraben) sowie der Plagwitzer Brücke (Stadelster) sind aufgrund der geringen Durchfahrts-höhe Pegellatten und Hinweisschilder angebracht.

Sind die Kurse durchgängig ausgeschildert?

Der aktuell befahrbare Kurs 1 ist von der Außenmole des Stadthafens Leipzig bis zum Cospudener See komplett mit Wegweisern ausgeschildert. Informationstafeln bieten zusätzlich touristische Informationen zum Gewässerverbund. Vom Wasser aus ersichtlich sind Brücken,



Anlegestellen, Marinas, Liegeplätze und Bootshäuser, aber auch Umtragestellen sowie Ein- und Ausstiegsstellen gekennzeichnet. Die Beschilderung der Kurse 2 und 7 ist in Vorbereitung.

Wie werden die Schleusen bedient?

Im touristischen Gewässerverbund sind ab 2012 drei Schleusen (Cospuden, Connewitz, Kanupark-Schleuse) in Betrieb. Die Bedienung der Schleusen ist weitestgehend vereinheitlicht, aber nicht immer identisch. Bitte beachten Sie die Schilder an den jeweiligen Anlagen sowie die Hinweise auf den elektronischen Anzeigetafeln. Fahrgastschiffe haben bei der Schleusennutzung Vorrang.

Gibt es jahreszeitliche Beschränkungen zum Befahren der Kurse?

Zum Schutz wertvoller Naturräume sind in Naturvorranggebieten Schutzzeiträume eingerichtet. Damit eine Nutzung der Weißen Elster im Einklang mit der Natur stattfinden kann, verzichten Sie während der Schutzzeiträume auf das Befahren.

Naturvorranggebiet Zschocherscher Winkel – Abschnitt zwischen Knauthain und Wehr Großzschocher: kein Befahren vom 15. Februar bis 15. Mai; Naturvorranggebiet Wehr Wahren bis Einmündung der Luppe: Befahren nur als organisierte Tour, kein Befahren vom 1. Januar bis 31. Juli; Wehr Döllnitz bis Halle/Ammendorf: nur mit Sondergenehmigung, kein Befahren Mai, Juni, September.

Genehmigung Motorboote

Die motorbetriebene Schiff- und Floßfahrt ist nur mit einer wasserrechtlichen Genehmigung möglich. Eine entsprechende Genehmigung kann bei den zuständigen Unteren Wasserbehörden der Stadt Leipzig und der Landratsämter eingeholt werden. Das Antragsformular steht unter www.gewaesserverbund.de als Download zur Verfügung.

Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz,
Prager Straße 118 - 136 (Haus A),
04317 Leipzig, (0341) 123 34 09

Landratsamt Landkreis Leipzig, Umweltamt,
Dienstszitz: Karl-Marx-Str. 22 (Haus 3),
04668 Grimma, (03437) 98 41 91

Landratsamt Landkreis Nordsachsen, Umweltamt,
Dienstszitz: Dr.-Belian-Str. 4,
04838 Eilenburg, (03423) 70974101

Im wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren ist insbesondere der Besorgnisgrundsatz gemäß § 1 Wasserhaushaltsgesetz zu beachten, wonach die Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu sichern sind. Das bedeutet, dass der Betrieb von Motorbooten auf relativ kleinen und wasserwirtschaftlich sensiblen Gewässern, die oft im Landschaftsschutzgebiet liegen, Begrenzungen unterliegt.

Zum Schutz der empfindlichen Ökosysteme der Fluss- und Seenlandschaft wurde das umweltfreundliche LeipzigBoot in zwei Bootstypen entwickelt. Nach einer erfolgreichen Testphase und mit einer Übergangsregelung für den Bootsbestand werden zukünftig wasserrechtliche Genehmigungen nur für Motorboote erteilt, die die Typenkriterien des LeipzigBoots erfüllen.

Bei welchen Wasserständen kann ich die Kurse befahren?

Verzichten Sie bei Hochwasserwarnungen, Sichtbehinderungen oder Sturm zu Ihrer eigenen Sicherheit auf eine Bootsfahrt bzw. brechen Sie diese umgehend ab. Bei Hochwasserwarnungen sind die Schleusen nicht in Betrieb. Befahren Sie die Gewässer nicht bei Niedrigwasserständen (für muskelgetriebene Boote < 30 cm und für Motorboote < 60 cm).

Informationen über Hochwasserwarnungen und Wasserstände können Sie im Internet unter www.hochwasserzentrum.sachsen.de, aber auch unter www.gewaesserverbund.de abrufen. Gerne geben auch das Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig und die Verleiher Auskunft. Am Palmengartenwehr erfolgt bei erhöhter Wasserführung eine besondere Warnung durch einen roten Ball am Gebäude über dem Mittelpfeiler.



Kurs 7 - Elsterflutbett

Nützliches und Praktisches – Teil II

Muss ich mit weiteren Gefahren rechnen?

Bitte beachten Sie das Rechtsfahrgebot. Halten Sie zu ihrer eigenen Sicherheit immer genügend Abstand zu Wehren und Staustufen und achten Sie auf die Strömungsverhältnisse.

Die Benutzung der Gewässer erfolgt generell auf eigene Gefahr. Im Bereich von naturbelassenen Gewässerabschnitten, z.B. auf der Weißen Elster, ist immer mit gewässertypischen Gefahrenquellen wie tiefhängenden Ästen und Hindernissen im Wasser zu rechnen.

Wie schnell darf ich fahren?

Die generelle Geschwindigkeitsbegrenzung für Motorboote ist auf den Fließgewässern, Kanälen und Mühlgräben 5 km/h. Auf der Stadtelster unterhalb Höhe Hüfferstraße bis Palmengartenwehr sowie auf dem Elster- und Pleißflutbett beträgt die Höchstgeschwindigkeit 10 km/h.

Wo erhalte ich weitere Informationen?

Weitere Informationen zum Gewässerverbund, den Seen und den Wasserwanderkursen erhalten Sie unter:

www.gewaesserverbund.de
www.leipzigerneuseenland.de

Informieren Sie sich vor Beginn einer Bootsfahrt über die Bedingungen und Verhältnisse auf den Gewässern:

www.hochwasserzentrum.sachsen.de
www.gewaesserverbund.de

Für die Kurse **1** **1a** **2** **5** **7** wurden Falblätter mit Routenbeschreibung veröffentlicht. Kurs **3** ist nur im Internet als PDF-Datei verfügbar. Sie enthalten Informationen über den Kursverlauf, Verhaltenshinweise beim Befahren (Sicherheit, Naturschutz, Schleusungen etc.), Ausleihmöglichkeiten für Boote, Einstiegs- und Umtragestellen für Kanuten, Anlegestellen der Fahrgastschiffahrt sowie besondere Zielpunkte. Die Falblätter werden stets aktualisiert und ergänzt, sobald neue Kurse befahrbar sind. Die Falblätter stehen unter www.gewaesserverbund.de sowie www.leipzigerneuseenland.de zum download bereit. Sie sind außerdem bei den Bootsverleihern vor Fahrtantritt abzufordern.



Beschilderung auf dem Kurs 1



Kurs 3 nur online erhältlich: www.gewaesserverbund.de

10 Regeln zum Schutz von Natur und Mensch

1 Bootstour sorgfältig planen

Beachten Sie die Befahrbarkeit der Gewässer für unterschiedliche Bootstypen. Gekennzeichnete und abgesperrte Nebengewässer dürfen nicht befahren werden.

2 Über Gefahren informieren

Die Benutzung der Gewässer erfolgt auf eigene Gefahr. Bitte legen Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit eine Schwimmweste an. Bitte beachten Sie weiterhin das Rechtsfahrgebot auf allen Gewässern und die Hinweise zum Bedienen der Schleusen. Haben Sie ein besonderes Augenmerk auf die Strömungsverhältnisse in der Nähe von Wehren und Staustufen. Halten Sie hier zu Ihrer eigenen Sicherheit immer genügend Abstand.

3 Gewässerinformationen einholen

Informieren Sie sich vor Beginn einer Bootsfahrt über die Bedingungen und Verhältnisse auf den Gewässern. Informationen über Hochwasserwarnungen und Wasserstände können im Internet unter www.hochwasserzentrum.sachsen.de und www.gewaesserverbund.de sowie beim Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig, den Landratsämtern und bei Verleihern eingeholt werden. Bei Hochwasserführung der Gewässer, bei unsichtigem Wetter oder Sturm ist zur eigenen Sicherheit auf eine Bootsfahrt zu verzichten bzw. diese umgehend abbrechen. Am Palmengartenwehr erfolgt bei erhöhter Wasserführung eine besondere Warnung durch einen roten Ball, der am Gebäude über dem Mittelpfeiler weithin sichtbar ist. Auch auf das Befahren der Gewässer bei Niedrigwasserständen (< 30 cm für muskeltgetriebene Boote und < 60 cm für Motorboote) ist nicht nur aus Gründen des Naturschutzes und der Gewässerökologie, sondern auch zu Ihrer eigenen Sicherheit zu verzichten.

4 Was Kanuten wissen müssen

Alle Kurse des Touristischen Gewässerverbundes sind für Kanuten befahrbar. Beachten Sie jedoch die besonderen Regelungen zum Schutz der Natur auf einigen Abschnitten der Weißen Elster.

5 Was Motorbootnutzer wissen müssen

Motorbootverkehr ist auf Abschnitten der Weißen Elster und der Pleiße, dem Elster- und Pleißeflutbett, dem Karl-Heine-Kanal, im Lindenauer Hafen und auch auf bestimmten Verbindungskanälen zwischen den Seen möglich. Die motorgetriebene Schiff- und Floßfahrt ist nur mit Genehmigung möglich. Eingeholt werden kann diese bei den zuständigen Wasserbehörden der Stadt Leipzig und der Landratsämter. Geben Sie bitte Acht, dass Sie beim Motorbootfahren die Sportausübung der zahlreichen organisierten Ruderer und Kanuten sowie der erholungssuchenden Bürger nicht beeinträchtigen.

6 Anlage- und Einsatzstellen nutzen

Nutzen Sie die eigens dafür vorgesehenen und gekennzeichneten Plätze. Meiden Sie die empfindlichen Uferzonen mit Röhrlichten, Uferstauden, feuchten Wiesen und dichten Ufergehölzen, um nicht in den Lebensraum von Vögeln, Kleintieren und Pflanzen einzudringen.

7 Tiere und Pflanzen schützen

Halten Sie vor allem in naturnahen Gewässerabschnitten einen ausreichenden Abstand zum Ufer, um Störungen der Tier- und Pflanzenwelt zu vermeiden.

8 Saisonzeiten beim Befahren der Weißen Elster einhalten

Damit eine Nutzung der Weißen Elster im Einklang mit der Natur stattfinden kann, ist für den Abschnitt zwischen Knauthain und Wehr Großzschocher im Zeitraum von 15. Februar bis 15. Mai auf eine Befahrung zu verzichten. Unterhalb der Einstiegsstelle des TSV 1893 Leipzig-Wahren gilt es, das Gebot der Befahrung in geführten Gruppen ab 1. August eines jeden Jahres zu beachten.

9 Begrenzungen der Fahrgeschwindigkeiten einhalten

Beachten Sie bei Motorbootfahrten die generelle Geschwindigkeitsbegrenzung auf den Fließgewässern, Kanälen und Mühlgräben von 5 km/h. Auf der Weißen Elster zwischen Pistorissteig und Palmengartenwehr sowie auf dem Elster- und Pleißeflutbett und auf den Seen beträgt die Höchstgeschwindigkeit 10 km/h.

10 Auf Natur und Mitmenschen Rücksicht nehmen

Bitte nehmen Sie generell Rücksicht auf die Natur und Ihre Mitmenschen, fahren Sie vor allem in den naturnahen Abschnitten der Fließgewässer nicht in größeren Gruppen und vermeiden Sie unnötigen Lärm. Ebenso ist das Befahren der Badebereiche der Seen und anderer Stellen, die durch Bojen gekennzeichnet sind (z. B. im Südbereich des Cospudener Sees), nicht erlaubt.

Hinweis:

Die Regelungen zu saisonalem Befahrungsverzicht in den Naturvorrangbereichen sowie zum Verzicht auf Fahrten bei Niedrigwasser sind Selbstverpflichtungen zum Schutz von Natur und Landschaft. Im Rahmen eines Monitorings, das begleitend zur Entwicklung der wassertouristischen Nutzung in den Schutzgebieten erfolgt, wird die Effizienz aller Regelungen überprüft. Bei veränderten Rahmenbedingungen kann nachsteuernd reagiert werden. In Bezug auf die bisherigen Selbstverpflichtungen kann dies über förmliche Anerkennungen (Unterzeichnung eines Regelbuches durch Vereine, kommerzielle Anbieter, Gebietskörperschaften) bis hin zur gesetzlichen Verankerung in naturschutz- oder wasserrechtlichen Verordnungen führen.

Wichtige Adressen/Quellen

Als zentrale Internetseite für den Touristischen Gewässerverbund, insbesondere für Auskünfte über betriebliche Details von wassertouristischen Anlagen (z.B. Schleusenzeiten und -bedienung), Wasserstände, Hochwassergefahren, Ge- und Verbote beim Befahren von Gewässern und Verleihstationen etc. steht zur Verfügung:
www.gewaesserverbund.de

Einen guten Überblick über die wassertouristischen und weiteren Tourismusangebote in der Region bekommen Sie hier:

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

Richard-Wagner-Straße 1, 04109 Leipzig
 Tel.: (0341) 71 04-260 oder -265
 E-Mail: info@ltm-leipzig.de
 Web: www.ltm-leipzig.de, www.leipzig.de

Tourismusverein Leipziger Neuseenland e. V.

Geschäftsstelle: Markt 2, 04552 Borna
 Tel.: (03433) 873-195 oder -197
 E-Mail: info@leipzigerneuseenland.de
 Web: www.leipzigerneuseenland.de

Spezielle Auskünfte über den Kanutourismus oder Segelmöglichkeiten auf den Seen bekommen Sie bei:

Sächsischer Kanu-Verband e. V.

Goyastr. 2d, 04105 Leipzig
 Tel.: (0341) 98 39-121 oder -122
 E-Mail: info@kanu-sachsen.de
 Web: www.kanu-sachsen.de

Segler-Verband Sachsen e. V.

Moschelesstr. 17, 04109 Leipzig
 Tel.: (0341) 983 11 40
 E-Mail: seglerverbandsachsen.gs@t-online.de
 Web: www.segel.de/svs

Landesruderverband Sachsen e. V.

Hamburger Straße 74, 01157 Dresden
 Tel.: (0351) 310 52 02
 Fax: (0351) 336 04 11
 E-Mail: info@sachsen-rudern.de
 Web: www.sachsen-rudern.de

Quellennachweis:

Titelbild: bgmr Landschaftsarchitekten

Amt für Stadtgrün und Gewässer: Fotos S. 9 r. M., S. 11 l. M., S. 11 u. l., S. 11 u. M. r., S. 14 o., S. 17 r. o., S. 17 r. M. o., S. 19 o., S. 21 u. l., S. 21 u. M., S. 22 o. r.

bgmr Landschaftsarchitekten: Fotos S. 4, S. 7 u. l., S. 7 u. M., S. 7 u. r., S. 9 o., S. 9 r. u., S. 11 r. o., S. 11 r. M., S. 11 u. r., S. 12 o., S. 18 o. M., S. 18 o. r., S. 19 u., S. 22 o. l., S. 24 o., S. 26/27, S. 28 o., Abbildungen und Pläne S. 7, S. 12

Grüner Ring Leipzig: Foto S. 10 o.

Häfner Jimenez Büro für Landschaftsarchitektur: Visualisierung S. 13 u.

ICL Ingenieur Consult: Karte S. 15

Für nähere Informationen über Organisation und Planungen zum Touristischen Gewässerverbund sowie zur Umsetzung einzelner Maßnahmen stehen die folgenden Ansprechpartner bereit:

Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig

Rathausplatz 1, 04416 Markkleeberg
 Tel.: (0341) 353 32 10
 E-Mail: info@gewaesserverbund.de
 Web: www.kommunalesforum.de

Stadt Leipzig - Amt für Stadtgrün und Gewässer

Abt. Wasserwirtschaft/Flächenmanagement
 Prager Str. 118-136 (Haus A), 04317 Leipzig
 Tel.: (0341) 123 16 11
 E-Mail: angela.zabojnik@leipzig.de
 Web: www.leipzig.de

Geschäftsstelle Grüner Ring Leipzig

c/o ISIP Weiterbildungsgesellschaft mbH
 Rosa-Luxemburg-Str. 20, 04103 Leipzig
 Tel.: (0341) 253 56 50
 E-Mail: grl@isip-weiterbildung.com
 Web: www.gruener-ring-leipzig.de

Arbeitsgemeinschaft Seen Nordraum Leipzig

August-Bebel-Str. 2, 04509 Delitzsch
 Tel.: (034202) 348 89
 E-Mail: eckhard.mueller@wfg-nordsachsen.de

Für Hinweise zur wassertouristischen Beschilderung (bei Beschädigung etc.) wenden Sie sich bitte an:

Geschäftsstelle Grüner Ring Leipzig

c/o ISIP Weiterbildungsgesellschaft mbH
 Rosa-Luxemburg-Str. 20, 04103 Leipzig
 Tel.: (0341) 253 56 50
 E-Mail: grl@isip-weiterbildung.com
 Web: www.gruener-ring-leipzig.de

Kommunales Forum Südraum Leipzig: Fotos S. 6

H. König: Fotos S. 11 u. M. l., S. 12 u. r., S. 15 u., S. 20 o.

LMBV: Fotos S. 2/3, S. 16 o., S. 17 r. M. u., S. 17 r. u., S. 22 o. M., S. 23 o.

H. Mai: Fotos S. 10 r. M., S. 13 o.

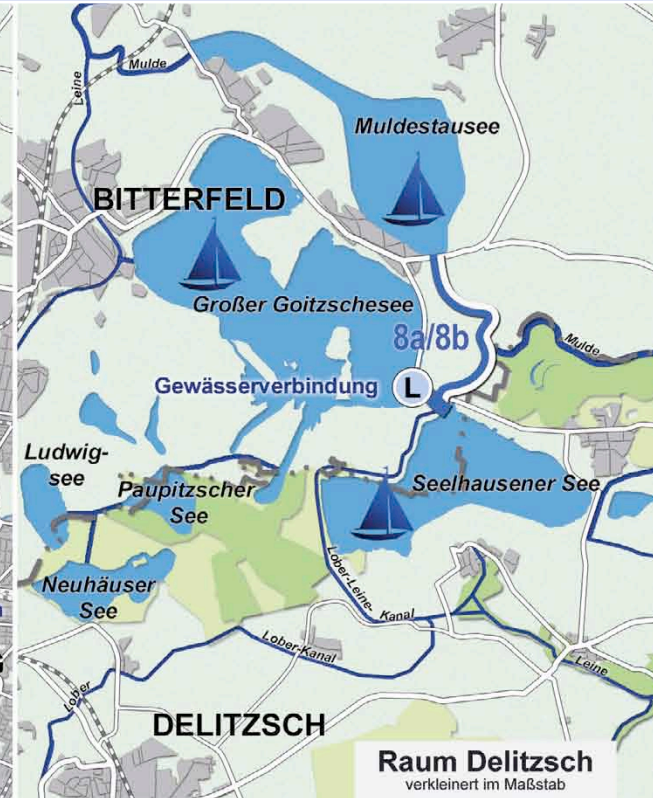
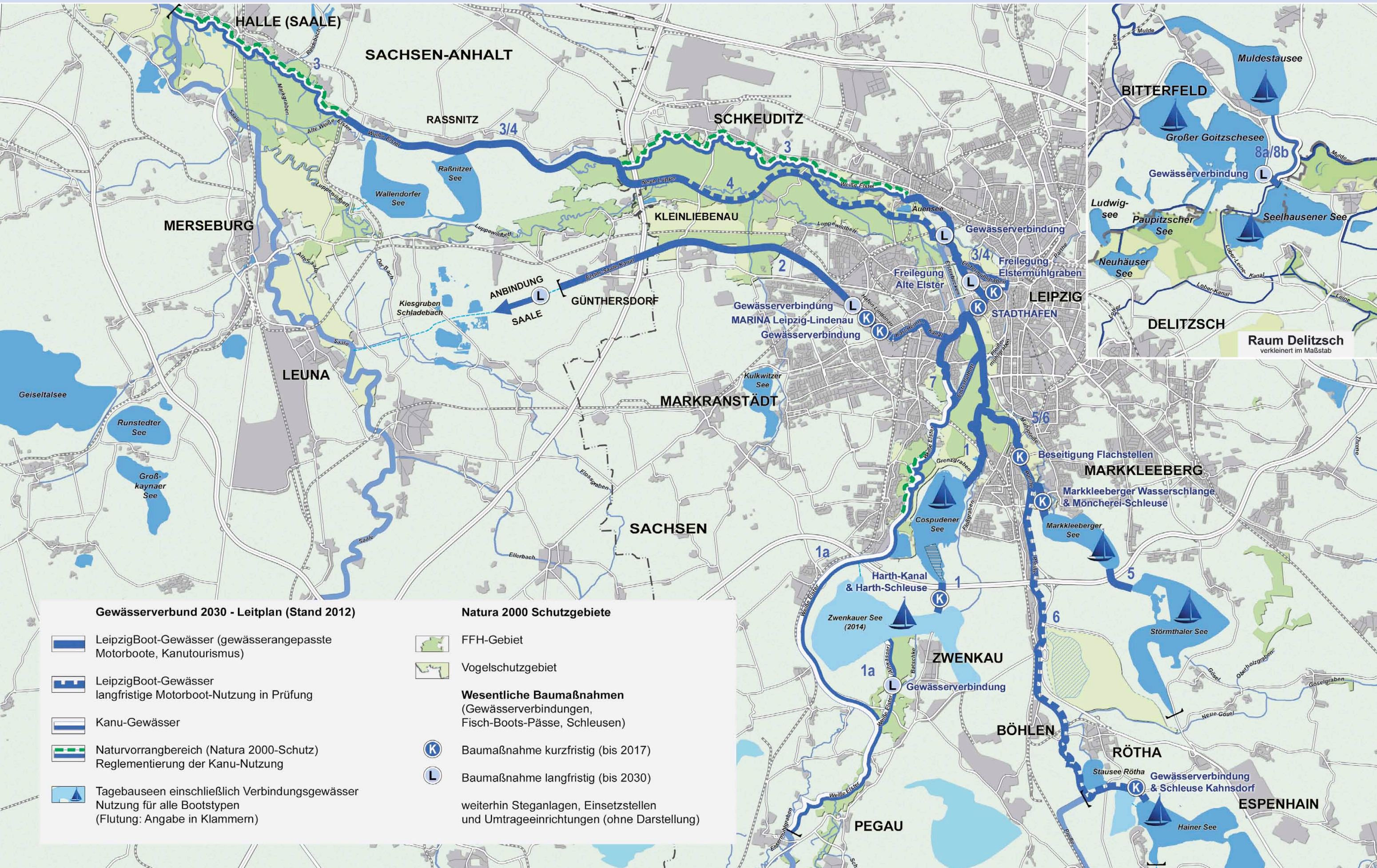
PHOTOGRAPHIEDEPOT Müller: Foto S. 9 r. o.

A. Schmidt: Foto S. 18 o. l.

Stadt Halle (Saale), T. Ziegler: S. 21 u. r.

Tripolis GbR: Karte S. 11 (TriPolis GbR - Open-Street-Map and Contributors CC-BY-SA)

Tourismusverein Leipziger Neuseenland e. V.: S. 29 o. (Titel Kursflyer)



Gewässerverbund 2030 - Leitplan (Stand 2012)

- LeipzigBoot-Gewässer (gewässerangepasste Motorboote, Kanutourismus)
- LeipzigBoot-Gewässer langfristige Motorboot-Nutzung in Prüfung
- Kanu-Gewässer
- Naturvorrangbereich (Natura 2000-Schutz) Reglementierung der Kanu-Nutzung
- Tagebauseen einschließlich Verbindungsgewässer Nutzung für alle Bootstypen (Flutung: Angabe in Klammern)

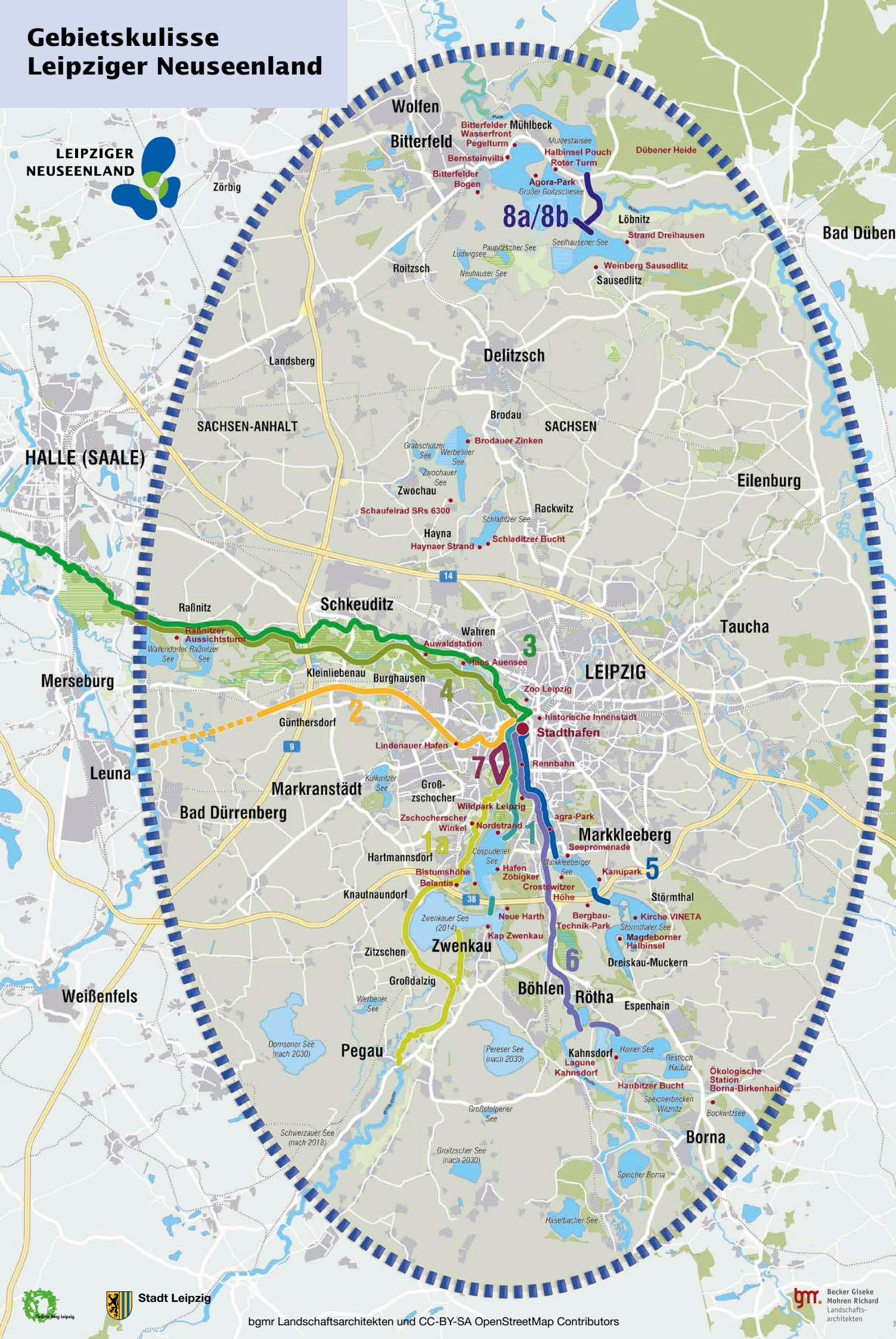
Natura 2000 Schutzgebiete

- FFH-Gebiet
- Vogelschutzgebiet

Wesentliche Baumaßnahmen (Gewässerverbindungen, Fisch-Boots-Pässe, Schleusen)

- Baumaßnahme kurzfristig (bis 2017)
- Baumaßnahme langfristig (bis 2030)
- weiterhin Steganlagen, Einsatzstellen und Umtrageeinrichtungen (ohne Darstellung)

Gebietskulisse Leipziger Neuseenland



LEIPZIGER
NEUSEENLAND
**Kommunales Forum
Südraum Leipzig**



www.gewaesserverbund.de
www.gruener-ring-leipzig.de
www.leipzigerneuseenland.de



Stadt Leipzig

bgmr Landschaftsarchitekten und CC-BY-SA OpenStreetMap Contributors

gm. Becker Giseke
Mohren Richard
Landschafts-
architekten